

# Der Hönegger

Donnerstag, 17. November 1977  
Nr. 43  
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Hönegg und Umgebung  
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.  
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg  
Telefon 01/44 55 31  
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche  
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken  
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.  
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an  
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich  
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

## Balgerei auf höchster Ebene

Auf solchen Höhen redet man zwar höflicher- und vorsichtigerweise eher von Diadochenkämpfen; doch das ist für unsere Verhältnisse nicht nur zu wenig bodenständig, sondern auch zu blutrünstig.

Im Vorfeld der Bundesratswahlen. Die Freisinnigen sind mit Ständerat Fritz Honegger insofern «fein raus», als er doppelt unumstritten ist: Einmal bei ihnen selbst, weil alleiniger Kandidat, und dann auch bei den übrigen Parteien.

Die Sozialdemokraten haben (am 19. November entscheiden sie) noch die Qual der Wahl. Der Gewerkschafter Canonica wird von den Zürchern und Tessinern unterstützt. Der bisher offizielle Kandidat der welschen Sozialdemokraten und Gewerkschafter ist René Felber, der «Ueberrascher» aus La Chaux-de-Fonds. Nach wie vor im Rennen ist aber auch der Neuenburger Staatsrat René Meylan und Ständerat Pierre Aubert. Der eine sei Freund Grabers, der andere weiss sich bereits dokumentiert auf dem internationalen Parkett zu bewegen. Man wägt auch ab, welcher wie links sei und damit den Bürgerlichen möglicherweise allzu suspekt, denn dass auch sie beim freiwilligen Proporz mitmischen, weiss man spätestens seit 1973 (Ritschard statt Schmid). So oder so: Die Nachfolger für Brugger (freisinnig) und Graber (SP) werden am 7. Dezember erkoren.

Einigen wäre eine weitere Vakanz genehm: Wenn Rudolf Gnägi (SVP) den Hut nähme. Er stand in letzter Zeit erneut im Schussfeld, aber es ist anzunehmen, dass er sich nicht ins Bockshorn jagen lässt und standhaft bleibt.

Ausgelöst wurde das Trommelfeuer durch das Eingreifen des Militärdepartementsvorstehers in die Schreibfreiheit eines Korpskommandanten, und zwar gerade zum Zeitpunkt, als unser Land an der KSZ-Nachfolgekonferenz in Belgrad sich einsetzte für mehr Pressefreiheit. Die Pikanterie ging aber weiter. Nach einem Artikel im «Bund», wo der hohe Militär Bolliger als vorgesehener Kolumnist zurückgepfiffen wurde («aber, aber, Herr Bundesrat!»), äusserte sich der Angegriffene, auch am Fernsehen, etwas gewunden dahin, dass er nur eine Meinung ausgedrückt habe, nach der er gefragt worden sei. Von Maulkorb habe niemand gesprochen. Sicher nicht! Chefredaktor Schaffroth sah die Fakten anders und sprach von plumper bundesrätlicher Unterschiebung, bewusster Irreführung durch das EMD, bedenklischen Unwahrheiten und dem kurzen Gedächtnis des höchsten Magistraten, der einfach ins Fettnäpfchen getreten sei.

War er auch und machte den Anschein, es «vermingmäggeln» zu wollen. Seine Meinung: Ein Armeeführer habe die Armee zu führen und nicht Kolumnen zu schreiben. Kolumnen, besondere Leitartikel (prominenter «Gäste»), scheinen etwas besonders Gefährliches zu sein, weil sie so pointiert sein müssen. Nachher vom EMD: Grundsätzlich seien alle Bürger, auch hohe Offiziere, in ihren (ebenfalls schriftlichen) Äusserungen frei. Auf dieser Aussage (NZZ) sei das Militärdepartement, das fortan schwiege, zu behaften.

(Leichte) Schützenhilfe erhielt Gnägi jetzt ausgerechnet in der Linkspresse, die doch auch Verständnis dafür aufbrachte, dass hohe Militärs nicht allzu sehr zu politisieren anfangen und vergessen sollten, dass sie auf einer nicht politischen Ebene operierten. Offizierskreise hinwiederum setzten sich für Bolliger und Schreibfreiheit auch auf militärischer Ebene ein, und von weiterer Seite wurde das ad acta gelegte Rak-Rohr Nora wieder bemüht: «Gnägis Sessel soll freigeschossen werden» (Aarg. Tagblatt). Die AZ sprach davon, dass die Schonzeit für Gnägi offenbar vorbei und die Tage des Nebelschiessens angebrochen seien. Gnägi sei seinen Souffleuren erlegen und habe sich hilflos verteidigen wollen.

Der Umstrittene trägt's mit Gelassenheit, und so dürften die Bundesratsersatzwahlen ohne eine SVP-Vakanz über die Bühne gehen. Mit und ohne Souffleure. Er hat sich inzwischen nochmals (vor den Bundeshausjournalisten) geäussert und dabei (nicht expressis verbis) Bolliger belastet, wie einige Zeitungen feststellen: Dieser Kommandant lasse mit seinem Verhalten jetzt selber Fragen offen. Bundesrat Gnägi hat nachgedoppelt: Er habe kein (allgemeines) Schreibverbot erlassen, sondern nur die Kolumnen gemeint. Was er gegen Kolumnen hat, ausser dass sie pointiert seien, bleibt schleierhaft. Gerade persönliche Meinungen tragen zur Meinungsbildung bei. Sie können durchaus anständig vorgetragen werden.

Und unterdessen hat sich doch noch eine leichte Konkurrenzsituation für Honegger ergeben. Das «Zofinger Tagblatt» fragt, warum nicht der Direktor der Handelsabteilung, Paul Jolles, in Frage kommen könnte. Jolles aber könnte nur Bundesrat werden, wenn Gnägi ginge/gegangen würde, weil Jolles wie Gnägi Berner ist!

Es gibt bereits Leute, die von einer Retourkutschenswiederholung sprechen: Würde der offizielle Sozialdemokrat nicht gewählt, dann könnte es auch um Honegger geschehen sein...

Preise und werden öffentlich ausgehängt. Interessenten schreiben bis zum 25. November an Walter Oberholzer, Tobelegstrasse 12, 8049 Zürich. Sie werden persönlich über die Durchführung benachrichtigt. SVP Zürich 10

## EVP Zürich 10

Die Gemeinderatskandidaten der Evangelischen Volkspartei

Die Mitgliederversammlung vom 7. November fasste sich unter anderem mit der Bereinigung der Kandidatenliste für die Gemeinderatswahlen 1978. Einstimmig wurde beschlossen, den Stimmbürgern eine Liste mit den nachgenannten Namen vorzulegen:

Margrit Stokar-Koch, Hausfrau (bisher); Max Hablützel, Einkäufer; Peter Danuser, Geschäftsführer; Luise Schmid, Hausfrau; François Baer, Werbefachmann; Hans Suter, dipl. Masch.-Ing.; Gustav Christen, Reallehrer; Dorette Fotsch, Hausfrau; Albert Britt, Sigris; Martha Gontersweiler, Lehrerin; Emil Zwimpfer, Konstrukteur. Diese Kandidaten bieten absolute Gewähr für eine Politik zum Wohl der Stadt und ihrer Bewohner.

## Das Salzkorn der Woche

Ein französischer Journalist hat zu erklären versucht, weshalb Schleyer ein Staatsbegräbnis erhalten habe und Flugkapitän Schumann nicht:

Dieser sei ein handelnder Held gewesen, der sein Schicksal herausgefordert habe mit seinem Mut; jener das bedauernswerte Opfer in einem furchtbaren Geschehnis. Die Welt identifiziere sich heute eher mit Opfern als mit Helden.

Ein deutscher Publizist hat eine einleuchtendere (Zusatz-)Erklärung gefunden: Schleyer sei ein einflussreicher, bekannter Mann der Öffentlichkeit gewesen; Schumann habe bloss seine Pflicht (zu sehr) getan.

Und ist für andere gestorben.

C. G. Salis

## Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich  
Telefon 01/56 71 16  
Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

## Weihnachtsmarken 1977 Neuerung!

Ab Montag, den 21. November, werden wieder 21 Hönegger Geschäfte die beliebten Weihnachtsmarken an die Kundschaft abgeben. Eine Sparkarte finden Sie im «Der Hönegger» vom 24. November. Wir machen auf eine Neuerung bei der diesjährigen Ausgabe aufmerksam. Neben dem üblichen Kartenpreis erhalten alle eine Sonderprämie, welche sich die Mühe machen, die Felder des Slogans «Kaufe gut bei uns in Hönegg» mit den entsprechenden Buchstaben zu überkleben. Wer die Karte ohne Rücksicht auf den Slogan mit Weihnachtsmarken vollklebt, hat gleichwohl ein Anrecht auf den Kartenpreis. Beachten Sie das Inserat in der heutigen Ausgabe.

Gewerbe Hönegg — Weihnachtsmarken

## Mit Heizkörperthermostaten 5 bis 20 Prozent Energie sparen

(EFP) Manuelle Regulierung der Heizkörper gelingt nicht immer leicht, und oft fehlt uns dazu auch die Ausdauer. Ein problemlos an jeden Heizkörper, gleich welchen Alters, montierbarer Heizkörperthermostat jedoch tastet automatisch ständig die Raumtemperatur ab, berücksichtigt also auch die Fremdwärme und lässt den Heizkörper nur noch so stark erhitzen, als für die Erhaltung der gewünschten Temperatur notwendig ist. Es erstaunt wohl kaum, dass mit dieser einfachen Einrichtung und geringen Investition 5 bis 20 Prozent des Energieverbrauches gespart werden können.

## SP Zürich 10

Berichtigung der Gemeinderatskandidatenliste der Sozialdemokratischen Partei Zürich 10 im letzten Hönegger. Irrtümlich wurde bei der Eingabe an die Redaktion auf Platz 10 Karl Leemann aufgeführt, sollte jedoch heissen Urs Bossart, Sekundarlehrer. Die Liste lautet somit: Max Bryner, Waisenrat, René Weber, Anlagechef PTT, Alfred Affolter, Lokomotivführer, Erika Mägli, Sekretärin, Gertrud Marbach, Fotografin und Hausfrau, Max Bühn, Schreiner-Anschläger, Josef Estermann, Jurist, Konrad Fässler, Zugführer SBB, Urs Bossart, Sekundarlehrer, und Rudolf Derrer, Berufsberater.

Hans Jaun

## Trennung von Staat und Kirche

... allein mit der Ablehnung der Initiative «für Trennung von Staat und Kirche» ist es nicht getan! Es darf nicht beim alten Zustand bleiben! Ich glaube die Zeit für gekommen, um das historisch gewachsene Verhältnis zwischen der evang.-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich und dem Zürcher Staat neu zu überdenken und im Sinne einer weiteren Entflechtung fortzuentwickeln.

Auch dürfen wir die Mitglieder der Freikirchen in keiner Weise als Bürger minderen Rechts betrachten, denn gerade im Bereiche von Mission und Diakonie erbringen diese kirchlichen Gemeinschaften unschätzbare Werte.

Die Partnerschaft von Kirche und Staat und die

## Schule heute

### Jugendtreffpunkte in Hönegg II.

Es gibt in Hönegg keine Freizeitanlage und kein Jugendhaus. Stattdessen offerieren die beiden Kirchgemeinden den Jugendlichen Gelegenheit zu unverbindlichem Beisammensein. Das Jugendcafé Albatros der reformierten Kirchgemeinde ist dreimal in der Woche geöffnet und ein- bis zweimal im Monat findet Rhythmus, eine Tanzveranstaltung in den Räumen des katholischen Jugendforums statt. «Da weiss man wenigstens, wo die Jungen sind», sagen manche Eltern. Andere meinen: «Die Kirchen hätten beileibe Wichtigeres zu tun, als Treffpunkte und Tanzanlässe zu organisieren.» Vieles lässt sich dafür oder dagegen anführen. Das Scheitern solcher Experimente ist zur Genüge bekannt. Auch wir sind uns der Problematik offener Treffpunkte bewusst.

Dennoch halten wir sie für sinnvoll, ja notwendig. Denn der Jugendliche bekommt die Möglichkeit, Kontakte anzuknüpfen und sich auszusprechen, wenn er es wünscht. Für eine Zeitspanne kann er dem Druck der oft anfordernden Berufsausbildung entgehen, untertauchen in der Musik, in der Bewegung aus sich herausgehen. Auch wenn es ihm noch nicht gelingt, zu formulieren, was ihn wirklich beschäftigt, kann er hier ein Gefühl der Zugehörigkeit und der gleichen Wellenlänge empfinden. Das ist bedeutungsvoll, da der Jugendliche sich auch von wohlgesinnten Erwachsenen oft unverstanden fühlt. Es wird im Jugendcafé oder im Rhythmus nicht zum vornherein etwas Bestimmtes erwartet und verlangt, aber der Jugendliche hat die Möglichkeit, sich einzusetzen und zu engagieren, wenn er dazu bereit ist. Denn die offenen Treffpunkte sind gewiss nicht die einzigen Ziele kirchlicher Jugendarbeit. Daneben gibt es Jugendgruppen, die sich regelmässig treffen und gezielt arbeiten an ihrer Persönlichkeitsentwicklung, an den mitmenschlichen Beziehungen und an ihrem Verhältnis zu Gott. Von ihnen werden übrigens die Treffpunkte auch geplant und getragen. Manch einer, der zuvor orientierungslos und drogengefährdet war, hat am gezielten Zusammensein mit oder im Einsatz für Jugendliche einen neuen Halt gefunden.

Einiges ist gelungen. Manches ist verbesserungswürdig. Wir sind bemüht, die Angebote immer neu zu überdenken und aus gemachten Fehlern zu lernen. Auf Ihr Vertrauen, Ihr Wohlwollen und Ihre offene Kritik aber sind wir angewiesen.

Auf unseren Wunsch schrieben die Herren Urs Boller, Vikar, und Roland Brendle, Jugendberater Entgeltungen sind zu richten an:

Schulkommission FDP Zürich 10, Postfach 159, 8049 Zürich

Begegnung unter den Kirchen, muss dazu helfen, im Heute die Treue zum Auftrag besser zu leben. Solch hilfreiche Begegnung findet Ausdruck im gegenseitigen Geben und Nehmen. (Gerne mache ich Sie auf eine Veranstaltung zu diesem Thema vom 21. November aufmerksam. Siehe Inserat.)

Margrit Stokar, Gemeinderätin EVP

## Das erste Forum-Konzert

(mkr.) Um es vorweg zu sagen: das erste Konzert des Herbstzyklus' des «Forum Hönegg» war bereits ein Volltreffer. Das zahlreich erschienene Publikum brauchte sein Erscheinen keine Minute zu bereuen. Auf dem Programm standen Werke von Händel und Mozart — vielleicht waren schon diese Komponisten der Grund für den guten Besuch. Ganz sicher waren es aber die beiden beigezogenen Solisten. Der Orchesterverein Hönegg war sehr gut beraten, sich der Mitwirkung der Sopranistin Marie-Antoinette Moos und des Violonisten Heribert Lauer zu versichern. Diese beiden Künstler setzten dem Abend eindeutig die Glanzlichter auf, die das Orchester alleine wohl kaum zu geben vermochte. Jedoch, wer die Entwicklung des vor etwa zwei Jahren auf Initiative des Dirigenten Christian Friedli neuerstandenen Orchesters verfolgt hat, kann unschwer eine sehr deutliche und erfreuliche Verbesserung konstatieren. Nicht nur stiessen immer wieder neue, gute Kräfte dazu, auch die Homogenität, speziell in der so wichtigen Streichergruppe, hat bereits einen Grad erreicht, der für ein Amateur-Orchester erstaunlich ist.

Geschwindigkeit

COIFFURE  
HÖNGG

Haus Kino Zentrum  
Meierhofplatz

Telefon 56 83 51



Man spürt, dass hier intensive, ernsthafte Arbeit geleistet wird.

Eröffnet wurde das Konzert mit der Hornsuite F-dur aus der «Wassermusik» von G. F. Händel. Zeigten sich zu Beginn noch leichte Unsicherheiten, wurde doch bald klar, zu welchen Leistungen das Orchester fähig ist. Händels spielerische und doch so dynamische Musik kam sehr schön zur Wiedergabe. Einzig in den allerdings sehr schwierigen Hornpartien, blieben ein paar Wünsche offen.

Marie-Antoinette Moos brachte ihren herrlichen Sopran in Rezitativ und Arie aus «Idomeneo» des jungen W. A. Mozart sehr vorteilhaft zur Geltung. Diese Stimme, mit dem lyrischen und doch so kraftvollen Timbre, kann nur als beglückend bezeichnet werden. Sehr schön gestützt und getragen wurde sie dabei von dem grossartigen Heribert Lauer und dem überraschend einfühlsamen Orchester.

Nach der Pause folgte die Arie «L'amerò, sarò costante» aus «Il rè pastore» von W. A. Mozart. Danach die «Vesperae solennes» für Sopran, Violine und Continuo. Hier kamen die Gestaltungskraft sowie die Innigkeit der Sängerin und des Violonisten am schönsten zum Ausdruck.

Den Abschluss des Konzertes bildete die Hornsuite G-dur aus der Wassermusik von G. F. Händel. Hier wuchs das Orchester geradezu über sich selbst hinaus. Die wunderschönen Trompetensoli verdienen dabei ganz besondere Erwähnung.

Dem initiativen «Forum Höngg» ist zu diesem Konzert zu gratulieren. Mit grossem Interesse erwarten wir das nächste Konzert am Freitag, dem 18. November, spielt das «Winterthurer Barock-Quintett».

### Ein Schritt zum wohnlischeren Höngg

In Planungs- und Projektierungskreisen wird vermehrt festgehalten, dass eine Quartiereinheit von 30 000 Einwohnern eine eigene Struktur rechtfertigt, ja erfordert. Mit anderen Worten gesagt: Höngg zum Beispiel kann als abgeschlossene Einheit betrachtet werden und es gibt Probleme, die in erster und fast ausschliesslicher Linie die Höngger angehen. Ein solches Problem ist zum Beispiel die Zentrumsgestaltung, die dem Quartier dann einen Mittelpunkt geben wird, wobei dann alles vorhanden ist: Läden, Bank, Unterhaltungs-

stätte, Museum. Es ist äusserst wichtig, dass all diese Dienstleistungen erhalten bleiben. Um ein solches Zentrum zu erreichen, ist wie eh und je der Hönggerberg vordringlich. Nur er wird den störenden Schwer- und Durchgangsverkehr von Höngg abhalten: diese Frage betrifft aber sodann nicht mehr Höngg allein, sondern auch die Affolter. Beim Hönggerbergtunnel handelt es sich somit um ein übergeordnetes Problem, von dem vor allem die Höngger profitieren, aber auch die Affolter, die aber auf jeden Fall keine Nachteile erleiden.

Am 4. Dezember kommt indes eine Lösung fürs Volk, die unscheinbar scheint, aber sowohl Quartierprobleme wie regionale Probleme löst. Ich meine den Ausbau der Limmattalstrasse zwischen Winzer- und Frankentalerstrasse. Es handelt sich dabei allerdings nicht um den Ausbau der Strasse, sondern lediglich um Sanierung von zwei Verkehrsknoten. Es ist zweifellos das Verdienst der Initianten, die mit ihrem Vorstoss eine Radikalkur verhinderten, die die Zerstörung von Gärten und Baumalleen zur Folge gehabt hätte. Der Gemeinderat legt nun ein Miniprojekt vor, das die Initianten in kluger Einsicht auch bewogen hat, ihre Initiative zurückzuziehen.

Die meisten kennen das Problem. Bei der Einmündung der Winzerstrasse in die Limmattalstrasse und bei der Tramschleife entstehen immer wieder grosse Stockungen und ein Verkehrsdurcheinander, was für den Verkehrsfluss, aber auch für die Kinder und übrigen Fussgänger sehr nachteilig ist. Darum haben es viele Autofahrer vorgezogen, anstatt die Höngger Umfahrungsstrasse zu benutzen, den Weg über den Meierhofplatz zu nehmen. Dadurch wurde die Umfahrungsstrasse fast nutzlos. Die geplante Revision soll diesem Umstand abhelfen. Der Verkehrsfluss über diese beiden Knoten wird gefördert, durch Sanierung der Tramschleife erhält auch der öffentliche Verkehr eine Aufwertung, so dass diese Vorlage zwar als Kompromiss bezeichnet werden kann, aber als einen sehr guten Kompromiss, der besser ist als die Alternativen: voller Ausbau im Interesse des Verkehrs unter Opferung der Bäume und Vorgärten oder Beibehaltung der heutigen Situation mit den Stockungen, Gefährdungen und den Abgasen.

Wie erwähnt dient diese Vorlage der Region, weil der Verkehr Europabrücke um Höngg herum flüssiger geleitet wird, andererseits der Verkehr über die

Regensdorferstrasse und Gsteigstrasse vermindert wird. Besonders die Anwohner der Gsteigstrasse haben das verdient, ist doch der immer wieder versprochene Hönggerbergtunnel immer noch nicht reif. So ist es fürwahr schwer, still zu sitzen und politische Vernunft zu zeigen. Mit einem Ja am 4. Dezember ist wenigstens eine kleinere Erleichterung gesichert, so quasi als Vorspeise, wobei die Hauptspeise, der Hönggerbergtunnel, aber bereits bestellt ist.

Gemeinderat Dr. G. Ganz

### Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Schade, dass das regnerische Wetter am Abend unseres letzten Stammtisches oder wohl eher das Schlafbedürfnis nach dem gelungenen «Höngger Wümmefäsch» einige unserer Frauen abhielt ins «Kafi Tintefisch» zu kommen; denn die «Plauderei einer Ratssekretärin» mit Frau Rosmarie Aebi war sehr unterhaltsam und aufschlussreich.

Die vier grössten Parteien im Gemeinderat stellen je einen Sekretär für eine vierjährige Amtsperiode. Erfreulicherweise sind sie zurzeit zu gleichen Teilen unter den Geschlechtern verteilt. Die Freisinnig-Demokratische Partei und die Christlichdemokratische Volkspartei stellen je einen Mann und die Sozialdemokratische Partei und der Landesring der Unabhängigen je eine Frau. Im Unterschied hiezu sind unter den 125 Gemeinderäten bis jetzt nur 11 Frauen.

Die vier Sekretäre arbeiten nach einem genauen Turnus abwechselungsweise bei Rats- und Kommissionssitzungen und sie gehören auch zum Büro des Gemeinderates. Sie teilen sich bei ihrer Arbeit in den verschiedenen Aufgaben, zum Beispiel Protokollführung, Weiterleiten der eingegangenen Korrespondenzen, Führung der Präsenzliste, nebst vielen anderen Pflichten. Selbstverständlich nehmen sie auch an den Sitzungen ihrer eigenen Fraktion teil. Im Falle von Frau Aebi ist dies der Landesring der Unabhängigen. Kaum bekannt ist, dass alle diese Aufgaben nebenamtlich ausgeführt und die vielen Schreibarbeiten zu Hause gemacht werden.

Die Diskussion wurde lebhaft benützt. Besonders Interesse fand hier die Arbeit der Bürgerrechtskommission, die vor kurzem nach einem Fernsehspiel ins Gespräch kam. Frau Aebi, die als Sekretärin des Gemeinderates abwechselungsweise

daran teilnimmt, meinte, die am Bildschirm gezeigte «Parodie» habe mit dem Einbürgerungsmodus kaum etwas Gemeinsames.

Das Amt der Ratssekretärin sei, trotz grosser Belastung, sehr abwechslungsreich und interessant und mache ihr Freude. Zudem erhalte sie einen vielseitigen Einblick in die Politik unserer Stadt.

Wie wäre es, wenn künftig auch eine politisch erfahrene Ratssekretärin bei Gemeinderatswahlen die Gunst der Wähler gewinnen könnte?

Die Ausführungen von Frau Rosmarie Aebi wurden von der Gemeinderätin Dr. pharm. Elisabeth Schaerer, LdU, bestätigt, ergänzt und sehr herzlich verdankt.

Am nächsten «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» vom 29. November, 20 Uhr, werden wir die Abstimmungsvorlagen vom 3./4. Dezember besprechen. Wir freuen uns, Sie an diesem Abend im «Kafi Tintefisch», Freizeitanlage Wipkingen, Ampèrestrasse 4, zu treffen und grüssen herzlich, Ihr «Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

### Sportverein Höngg

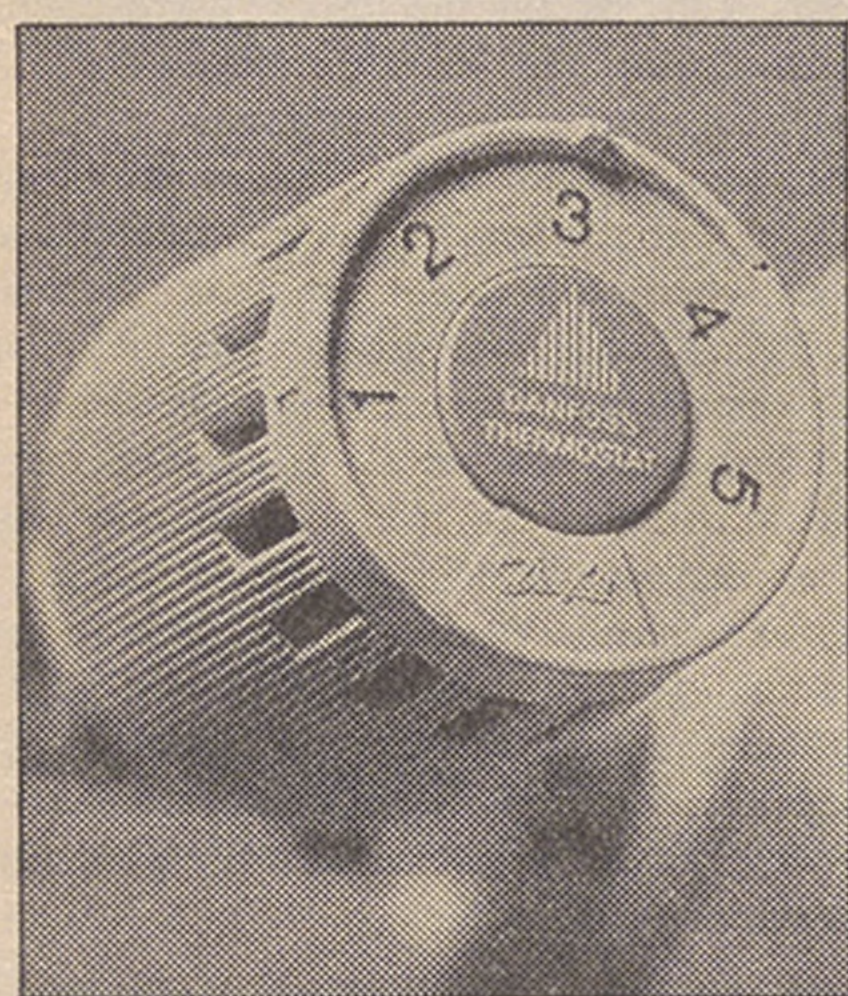
#### Junioren Inter

SVH A — Unterstrass 3:3

Nach zwei knappen 1:2-Niederlagen gegen die Locarnesen und den FC Seefeld rafften sich die Inter-A-Junioren wieder zu einer besseren Leistung zusammen und erzielten gegen den starken FC Unterstrass immerhin 3 Plustore, mussten aber ebenso viele Gegentreffer einkassieren, womit sie vor ihrem letzten Spiel zu Hause gegen FC Glarus 8 Punkte aufweisen und immer noch im «dummen Rank» klassiert sind.

SVH Inter B — Cham 6:1

Die beiden 2:3-Niederlagen gegen FC Dietikon und Emmenbrücke belasteten die Mannschaft sehr, nachdem sie in guter Form Kriens und Kickers je 2:1 besiegt hatten. Aus dieser Trotzstimmung heraus verstand es Trainer Kunz ausgezeichnet, seine Burschen gut auf den FC Cham einzustellen. Mit einem formidablen und auch in der Höhe absolut verdienten Sieg von 6:1 Toren beschlossen sie die Vorrunde mit 9 Punkten und können sich trotzdem noch nicht gesichert fühlen.



## Energie sparen

eine nationale Pflicht!

mit DANFOSS-Heizkörperthermostaten ein komfortables Vergnügen!  
Statt Handabsperrventilen:  
DANFOSS-Heizkörperthermostate.  
An jedem Heizkörper.  
Nur noch die Temperatur einstellen und Sie haben jederzeit konstante Raumtemperaturen und modernen Heizungskomfort.  
Das bedeutet:  
Wirtschaftlichkeit und Wärme nach Mass und um die 20% weniger Heizkosten.  
Fragen sie uns an - kostenlose Offerte - rasche Montage.

**Danfoss**

**F. Christinger**  
Heizungen  
Oelfeuerungen



Telefon 01 56 72 38  
Heizenholz 26, Höngg  
Heizungs-Reparaturen

### Reform- und Diätprodukte

**Biotta-Gemüse**  
**Bio-Früchte**  
**Holle-Brote**

**Sunn-Ei**  
**Aryana-Brote**

Kunstmaler sucht

#### Spettfrau

für Atelierreinigung in Höngg-Frankental, einmal monatlich.

Telefon 56 27 84 oder 79 58 89

Zu vermieten an der Imbisbühlstrasse

#### Garageplätze

in Autoeinstellhalle. Mietzins Fr. 70.— p. Mt.

Tel. 48 27 77 (Bürozeit)

**Hauser**

DROGERIE UND LEBENSMITTEL  
Wieslergasse 8  
Telefon 56 83 30

### Projektierte Wohnüberbauung auf dem Riedhofareal

Die Stadt Zürich beabsichtigt, zwischen Riedhofstrasse/Riedhofweg/Giblenstrasse in Zürich-Höngg, eine Ueberbauung mit Familien- und Alterswohnungen zu erstellen.

In einer Nebenbaute, Seite Riedhofstrasse, sind (entsprechende Nachfrage vorausgesetzt) einige

### Ladenlokale

in verschiedenen Grössen, mit einer Verkaufsfläche von insgesamt ca. 500 qm, vorgesehen. Voraussichtliche Fertigstellung: 1981.

Unverbindliche Anmeldung an:  
Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich  
Strassburgstrasse 9, 8022 Zürich  
Tel. (01) 242 15 00, Intern 266

### Kontradiktorische Veranstaltung zum Thema

# Trennung Kirche und Staat

Montag, 21. November, 20.00 Uhr  
im grossen Saal  
des ref. Kirchgemeindehauses  
Ackersteinstrasse 190

Referenten: Herr A. Studer, Lehrer, Mitglied des Initiativkomitees, Höngg  
Herr F. Jauch, Präsident der vorbereitenden Kommission des Kantonsrates, Dübendorf  
Pfarrer A. Camenzind, Höngg

Die Veranstaltung bietet sowohl Befürwortern als auch Gegnern der Initiative zur Trennung von Kirche und Staat Gelegenheit, ihre Standpunkte darzulegen und zu diskutieren.

Es laden ein: Christlichdemokratische Volkspartei, Zürich 10  
Evangelische Volkspartei, Zürich 10  
Freisinnig-Demokratische Partei, Zürich 10  
Landesring der Unabhängigen, Zürich 10  
Sozialdemokratische Partei, Zürich 10  
Schweizerische Volkspartei, Zürich 10  
Kirchgemeindeverein Höngg  
Evangelisch-methodistische Kirche, Zürich 10  
Reformierte Kirchgemeinden Höngg und Wipkingen  
Römisch-katholische Kirchgemeinde Heilig Geist und Guthirt

## Junioren

### Dreimal Nachbarderby Höngg — Engstringen

Dreimal Kantersiege des SVH: 17:0 für die D-Equipe, 10:1 für die E-Equipe, 7:1 für die Junioren-A-Regional.

Insgesamt 34mal (!) mussten sich Engstringens Torhüter geschlagen bekennen, ihre Gegenüber wurden lediglich zweimal bezwungen, wobei der wohl wertvollste Sieg — weil unerwartet — derjenige der A-Junioren zu bezeichnen ist.

Ein weiterer Nachbar — Affoltern — machte mit den allerjüngsten E-3-Junioren Tabula-rasa und entliess dieses Team mit einer Packung von 18:0! Die D-2-Junioren blieben in einem gefälligen und rassistigen Spiel mit 0:4 geschlagen. Ihr Gegner war Unterstrass.

In den letzten Wochen traten die D-1-Junioren zu verschiedenen Freundschaftsspielen an und liessen sich dabei kein einziges Mal bezwingen. Resultate: Juventus 5:5. Amriswil 2:1. Waidberg 6:5. Engstringen 17:0.

## TV Höngg Hallenhandball

### 3. Liga TV Höngg 1 — ZMC Amicitia 5 10:7 (4:5)

TVH: Bertschi, Fehr; Bader, Trachsel, Lorenzi, Grässli, Koller, Rieder, Memmishofer, Rüegg, Bähler, Gabatuler, Martin (Betreuer).

(H.T.) Der TV Höngg überrannte zu Beginn der Partie den Gegner und führte nach kurzer Spielzeit 4:0. Nun hatte sich Amicitia aber aufgefangen und kam immer besser ins Spiel. Ami verhinderte mit einer guten Verteidigungsleistung weitere Torerfolge der Turner, die ihrerseits nun mit unkontrollierten Abschlüssen den Erfolg vergeblich suchten. Amicitia holte gegen eine schwache Höngger Verteidigung sowie gegen einen fast reingelassenen Goalie Tor um Tor auf und führte bis zur Pause 5:4. Nach Wiederbeginn stellten die Höngger den Gleichstand her und übernahmen wenig später wieder die Führung. Auch in dieser zweiten Hälfte verteidigte Ami recht gut, so dass die Höngger vorerst Mühe hatten, mit ihren Verzweiflungsabschlüssen zum Erfolg zu kommen. Gegen Ende der Partie vergrösserten die Höngger den Vorsprung und brachten so einen mühsamen Sieg ins Trockene.

### A-Meister-Junioren TV Höngg — Pfadi Glockenhof 14:15 (7:9)

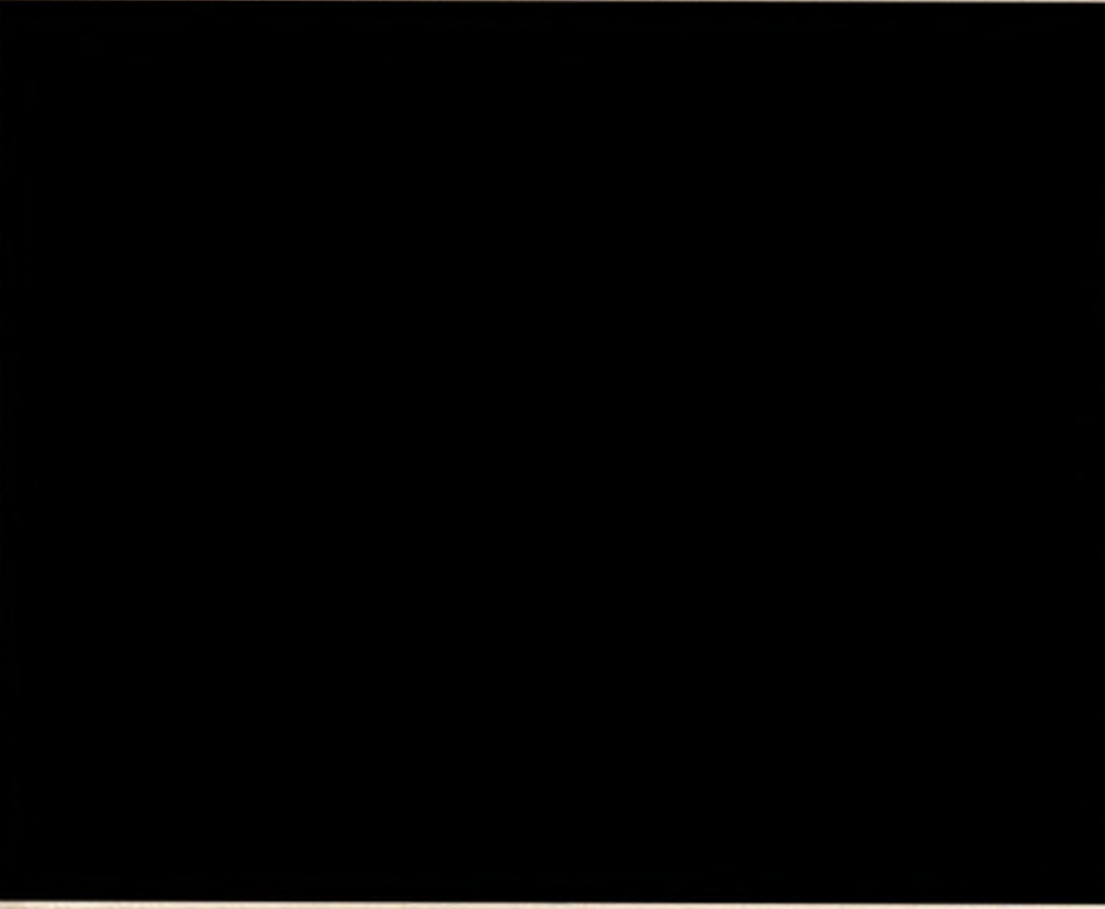
Spieler: Imhof; Jaquenod, Strähle (6), Stocker, Huggenberger (1), Piatti (2), Wirth, Fässler, Müllhaupt (5), Tobler. Schiedsrichter: Bernhard Rossi.

(rfz) Die Höngger gerieten schon bald in Rückstand und konnten diesen nie mehr ganz aufholen. Pech hatten die A-Junioren mit zahlreichen Holzschüssen und zwei nicht verwerteten 7-m-Würfen. Allerdings begingen sie in der Abwehr unbegreiflich viele Fehler, so dass der Gegner leicht zu Toren kam. Der Halbzeitstand liess die Höngger noch auf Punkte hoffen, falls sich die Mannschaft auffangen könnte. In der zweiten Spielhälfte änderte sich aber das Spiel der Höngger nicht, und der Gegner lag 10 Minuten vor Spielende sogar mit 5 Toren im Vorsprung. Von diesem Rückstand konnten unsere A-Junioren in der verbleibenden Spielzeit nur noch 4 Tore aufholen. Sekunden vor dem Schlusspfiff vergab ein Höngger sogar noch die Möglichkeit zum Ausgleich, doch die Punkte gingen schon in der ersten Halbzeit verloren, wo keiner der Höngger an seine Normalform herankam. Es ist zu hoffen, dass sich die Mannschaft für das schwere Spiel gegen Dietikon vom 19. November 1977 in der Freudenberg Ballonhalle wieder findet und an die guten Leistungen der Vorbereitungsphase anknüpfen kann.

## Landesring für die Rechte der Minderheiten

zur- Die Landesring-Kantonsratsfraktion betrachtet die Vorlage über die Erhöhung der Unterschriftenzahl für Initiative im Kanton Zürich als unnötig. Im Kanton kann nicht entfernt die Rede davon sein, dass das Initiativrecht leichtfertig missbraucht werde. Aus diesem Grunde soll das Volksrecht nicht erschwert werden. Initiativen sind oft wertvolle Denkanstösse und in jedem Falle besser als Terrorakte extremistischer Gruppen. Die Fraktion des Landesrings wird aus diesen Gründen gegen Eintreten auf die Vorlage stimmen. Sie vertritt die Ansicht, dass in unserem demokratischen Staatswesen Minderheiten allezeit eine Stimme haben sollten, die weit über ihre zahlenmässige Stärke hinausgeht.

## Zivilstandsnachrichten



## BESTATTUNGEN

Schneebeli, Alfred, alt Rundscheifer, geb. 1896, von Ottenbach ZH, Gatte der Emma geb. Spillmann; Michelstrasse 43.

## Forum Höngg

Unser drittes und letztes Konzert in diesem Herbstzyklus ist der Musik und Dichtung in der Romantik gewidmet. Für diesen Abend gelang es uns wiederum, bekannte Höngger Solistinnen zu gewinnen. Die Lieder, unter anderen von Mendelssohn, Brahms und Schubert, werden vorgelesen von Louise Michael, Sopran, Berthe Baumann, Alt, am Klavier begleitet von Lisbeth Meier. Manfred K. Richter liest Gedichte von Goethe, Eichendorff, Lenau und anderen.



Die Opern- und Konzertsängerin Louise Michael ist in Zürich geboren und lebt in Höngg. Ihre gesangstechnische Ausbildung erhielt sie an der Musikakademie Zürich, unter anderem bei Silvia Gähwiler, technische Studien bei Maria Stader. Ein Stipendium am Internationalen Opernstudio unter der Leitung von Hans Willi Hausslein erlaubte es Louise Michael, sich auch darstellerisch zur Bühnenreife zu entwickeln. Louise Michael sang Gastspiele am Opernhaus

Zürich, am Stadttheater Basel, an der Aargauer Opernbühne und an der Zürcher Kammeroper. Konzerttätigkeit in Kirchenkonzerten, Messen, Oratorien in Zürich und am Musikkollegium Winterthur.

Die Altistin Berthe Baumann ist gebürtige Ostschweizerin. Sie besuchte die Konzertausbildungsklasse von Ria Ginster an der Musikhochschule in Zürich und schloss ihre Studien mit dem Sologesangsdiplom für Oper und Konzert ab. Besuch von verschiedenen Meisterkursen, unter anderem in Salzburg und Basel. Berthe Baumann wurde bekannt durch ihre reichhaltige Konzerttätigkeit als Artistin, so an Kammermusikabenden, Kirchenkonzerten, Solistin in Orchesterkonzerten, Liederabende unter anderem in der Tonhalle Zürich.



Die Pianistin Lisbeth Meier ist in Höngg aufgewachsen. Sie besuchte die Töcherschule und das kant. Oberseminar. Die pianistische Ausbildung erwarb sich Lisbeth Meier am Konservatorium und an der Musikhochschule

in Zürich. Weiterbildung bei René Gerber. Seither vielseitige solistische und kammermusikalische Tätigkeit. Lisbeth Meier ist Lehrerin für Klavierspiel an den Kantonsschulen Freudenberg und Zürich Unterland.

Der Rezipient Manfred K. Richter ist in Höngg durch mehrere Theateraufführungen unter seiner Regie, seit langem kein Unbekannter mehr. Nach seiner Ausbildung als Schauspieler und Regisseur, professioneller Theaterstätigkeit, ist er langjähriger Leiter von verschiedenen Theatergruppen.

Alle Künstler dieses Abends waren bereits einmal mit viel Erfolg im Forum Höngg zu Gast. Auch an diesem Lieder- und Rezitationsabend erwartet Sie ein musikalisches und künstlerisches Erlebnis. Kommen Sie am 25. November, 20.15 Uhr, ins reformierte Kirchengemeindehaus, es lohnt sich!

Ursula Scherer

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 20. November 1977 Gottesdienste 10.00 Kirche: Pfr. Stokar. Kinderhort 11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Stokar 20.00 Kirche: Pfr. Brunner Thema: Ist mit dem Sterben alles aus? Kollekte für die Krankenpflegeschulen Neumünster und Chur 20.00 Kirchengemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française Jugendgottesdienst (Kinderlehre) im Kirchengemeindehaus 9.00 für Schüler des 6. Schuljahres 10.00 für Schüler des 7. Schuljahres Sonntagschule 10.00 im Schulhaus Imbisbühl, Kirchengemeindehaus und Hessengut

Wochenveranstaltungen Montag, 21. November 1977 16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagkindergottesdienst 20.00 im Kirchengemeindehaus, grosser Saal: Informationsabend «Trennung von Staat und Kirche?» Kontradiktorische Veranstaltung. Referenten: A. Studer, Lehrer, Höngg, F. Jauch, Kantonsrat, Dübendorf, und Pfr. Camenzind, Höngg. Diskussion.

### Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 20. November 1977 Gottesdienst im Kirchengemeindehaus: Frau Pfr. Schröder Kollekte für die Krankenpflegeschulen Neumünster und Chur Jugendgottesdienst im Kirchengemeindehaus Kindergottesdienst 9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen 9.00 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse 9.00 im Hessengut für alle Altersstufen Wochenveranstaltungen Dienstag, 22. November 1977 9.15 Frauenbibelgruppe (Auskunft im Pfarramt, Telefon 91 20 91) Donnerstag, 24. November 1977 14.30 im katholischen Pfarrheim «Club über 60» mit Spiel, Jass, Plaudern, Zvieri Freitag, 25. November 1977 17.00 im Pavillon Lanzrain Werktagkindergottesdienst für alle Altersstufen

### Eglise réformée français Schanzengraben/Promenadengasse

Sonntag, 20. November 1977 9.30 culte, baptêmes, sainte Cène pasteur G. Riquet texte: Ps 50, 1—15 cant. 15, 204, 389 offrande: Missions 9.30 culte des enfants 9.30 garderie 10.30 après culte 9.30 culte de jeunesse, Minervastr. 13 20.00 Wiedikon, culte Zwinglihaus, Aemterstrasse 23 20.00 Höngg, culte, Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190 20.15 Dübendorf, culte, Kirchengemeindehaus, Bahnhofstrasse 37

### Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 19. November 1977 8.00 Legat Elsa Winiger 18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer) 19.15 Heilige Messe mit Predigt Sonntag, 20. November 1977 Christkönigs Sonntag 7.00 Beichtgelegenheit (Pfr. Jacober) 7.30 Heilige Messe mit Predigt 9.15 Orchestermesse Unser Chor singt die Kleine Festmesse von E. Bucher unter Begleitung durch den Orchesterensemble Höngg 11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1) 19.00 Heilige Messe mit Predigt Montag, 21. November 1977 9.00 Legat Alois und Josepha Larcher-Wiedergrün und Angehörige Dienstag, 22. November: Cäcilia 19.30 Heilige Abendmesse Mittwoch, 23. November 1977 9.00 Legat Ungenannt Unsere Veranstaltungen Montag, 21. November 1977 20.00 im ref. Kirchengemeindehaus: Trennung von Staat und Kirche? Grosse Veranstaltung der Parteien des Kreises 10. Kontradiktorisches Gespräch mit A. Studer vom Initiativkomitee, Kantonsrat F. Jauch und Pfr. A. Camenzind. Donnerstag, 24. November 1977 und 20.00: Arrangementsbasteln für Advent und Weihnacht. Voranzeige: Kommenden Sonntag, 27. November, ab 10.00 Uhr, Gulasch-Zmittag in unserem Kirchenzentrum. Erlös zugunsten des Kinderheims Orn, Hinwil, zur Beschaffung neuer Betten.

### Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 20. November 1977 8.30 Gottesdienst, H. Bolleter Dienstag, 22. November 1977 4. Kursabend, die Kirche — Hilfe oder Hindernis zur Bewährung. Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen Sonntag, 20. November 1977 9.30 Gottesdienst, H. Bolleter Dienstag, 22. November 1977 14.30 Bibelnachmittag Samstag, 26. November 1977 bis 17.00 Kaffeenachmittag zugunsten der Mission

## Vereinsnachrichten

### Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi A, Zimmer 2, 18.45—19.45 Aktive I / 20.00 bis 22.00 Uhr Aktive II.

### Gymnastik- und Rhythmik-Club Bombach

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360 Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann Konditions-Fitness-Training (nach Büroschluss): Mo und Do 19 Uhr (Fr. 40.—monatl.) — YOGA: Do 20 Uhr (Fr. 50.—monatl.). Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

### Haushaltshilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

### Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360 Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann Kinder-Judo: schulfreier Mi-nachmittag ab 14 Uhr; Schüler-Judo: Di 17 Uhr. Beitrag: Fr. 20.—monatl. Erwachsenen-Judo: nach Absprache. Karate: Mo und Mi 20 Uhr. Beitrag Fr. 40.—monatl. Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

### Radfahrer-Verein

Samstag, 19. November 1977: Korbballturnier des Stadtverbandes. Besammlung: 13.30 Uhr, Schulhaus Letzi, Albisrieden. Jeden Donnerstag Konditionstraining für jedermann. 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

### Judo-Club Höngg

Training Dienstag, Mittwoch Judo Donnerstag Jiu Jitsu Dojo Ackersteinstrasse 190 Aikido Auskunft Telefon 56 60 13 Judo für Kinder

### Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigeellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchengemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

### Ausleihstunden

Erwachsene Dienstag 15.00 bis 18.30 Uhr und Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr Kinder Freitag 13.00 bis 16.00 Uhr Samstag 16.00 bis 19.45 Uhr 9.00 bis 11.30 Uhr

### Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchengemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

### Schach-Club Höngg

jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

### Samariterverein Zürich-Höngg

Uebung: Montag, 21. November. Besammlung: 20.00 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus. Thema: Unsere Geräte. Blutspendeaktion: Mittwoch, 30. November, 17.00 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus. Helfer mögen sich bitte bei Frau Graber melden, Telefon 79 36 81.

### Sportverein Höngg

Samstag, 19. November 1977 13.30 Höngg Senioren 1 — Uster Sen. 1 M/Hönggerberg Sonntag, 20. November 1977 Adliswil 1 — Höngg 1 M/Adliswil 10.00 Höngg 3 — Viktoria M/Hönggerberg 13.00 Höngg Inter A — Glarus Inter A M/Hönggerberg 14.45 Höngg Inter B — Ebikon Inter B M/Hönggerberg Horgen Inter C 1 — Höngg Inter C 1 M/Horgen

14.00 Höngg Jun. B — Hakoah Jun. B M/Hönggerberg Sonntag, 27. November 1977 14.00 Höngg Inter A — Balzers Inter A M/Hönggerberg 14.00 Höngg Jun. B — Richterswil B M/Hönggerberg

### Turnverein Handball

Samstag, 19. November 1977 A-Meister-Junioren 15.15 TVH 1 — HC Dietikon 1 Freudenberg Ballon B-Junioren 16.15 HC Dietikon 4 — TVH 2 Freudenberg Ballon D-Junioren 16.30 TVH 4 — HC Limmat Rami Halle C Sonntag, 20. November 1977 3. Liga 9.00 TVH — Rotweiss Wollishofen 5 Fronwald Affoltern

### Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Die Winterzeit ist nahe gerückt und mit ihr wächst auch der Drang nach sportlicher Betätigung im Freien. Denken Sie daran, dass ein gut trainierter Körper vor Erkältungen, Knochenbrüchen, Verstauchungen usw. besser gefeit ist und tunen Sie fleissig mit! Neue Mitglieder sind immer willkommen! Telefon 56 22 74, Frau Steiner.

### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 15 Rosen-Apotheke, Niederdorfstr. 11/Am Hirschenplatz, Haltestelle Rud. Brun-Brücke, Telefon 32 51 09 Berg-Apotheke, Stauffacherstr. 16, Haltestelle Stauffacher, Telefon 23 98 89 Letziggraben-Apotheke, Badenerstrasse 451, Haltestelle Letziggraben, Telefon 52 71 17 Apotheke Oberstrass, Universitätsstr. 9, Haltestelle ETH, Telefon 47 32 30 Hirsch-Apotheke, Schaffhauserstrasse 123, Haltestelle Milchbuck, Telefon 26 07 40 Volksapotheke, Langstrasse 39, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 23 31 09 Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

# FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

präsentiert **3** Konzerte

im ref. Kirchgemeindehaus Höngg  
Ackersteinstrasse 190

Freitag, den 18. November 1977  
20.15 Uhr  
Winterthurer Barock-Quintett

Freitag, den 25. November 1977  
20.15 Uhr

Wort und Ton im 19. Jahrhundert  
mit:

Louise Michael, Sopran, Berthe Baumann, Alt  
Lisbeth Meier, Klavier, und Manfred K. Richter, Sprecher

Eintritt: Fr. 7.70, Legi Fr. 5.50

Vorverkauf:  
Höngger Drogerien  
und Galerie Zentrum, Telefon 56 65 70

## Für 3 Tage in der Woche

suchen wir

### kaufm. Mitarbeiterin

für folgenden Aufgabenkreis:

- Kundenbetreuung am Telefon, deutsch/französisch
- Korrespondenz deutsch/englisch
- Fakturieren bei Ferienablösung

Wir bieten selbständiges Arbeiten, angenehmes Arbeitsklima und gutes Einkommen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann müssen wir uns unterhalten.

Bitte rufen Sie uns an!

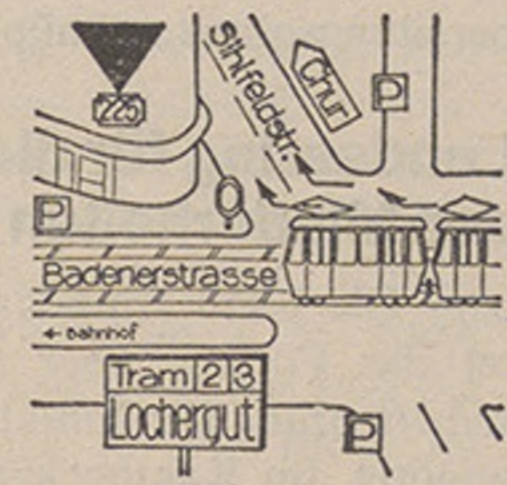


Die Markengardine mit der Goldkante

Inter Ado AG, Zürich  
Rüthofstr. 20, 8049 Zürich  
Telefon 56 50 22

PHILIPS — MEDIATOR —  
GRUNDIG — B & O — ITT —  
WEGA — SONY — AIWA

Reparaturservice aller Marken  
Büro Höngg: 56 39 50



## tv Hans Reding

661166

Das zuverlässige Fachgeschäft für TV, Radio + HiFi  
Badenerstr. 225, 8004 Zürich, vis-à-vis Lochergut

## Neu! Wohnungsputzete:

Tüchtige Privatperson reinigt alles sehr preiswert!

Umzug, Treppenhäuser, Restaurants usw.

Telefon Tag und Nacht  
730 25 48

Wenn keine Antwort, bitte auf Band sprechen.



restaurant rebstock

## Tea Room

wieder eröffnet

im Rebstock (1. Stock) täglich ausser Sonntag von 14—18 Uhr geöffnet.

- Unsere Patisserie aus der Conditorei Steiner stets frisch geliefert. Luftig, cremig und kalorienarm nach neuesten Rezepten
- Unsere Glace-Spezialitäten: In der Spezialkarte finden Sie eine grosse Auswahl Coupes und anderer Glace-Spezialitäten
- Unser Kaffee: herrlich duftender, heisser Kaffee aus der grossen Tasse ist unsere Spezialität

## Wildspezialitäten

## Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

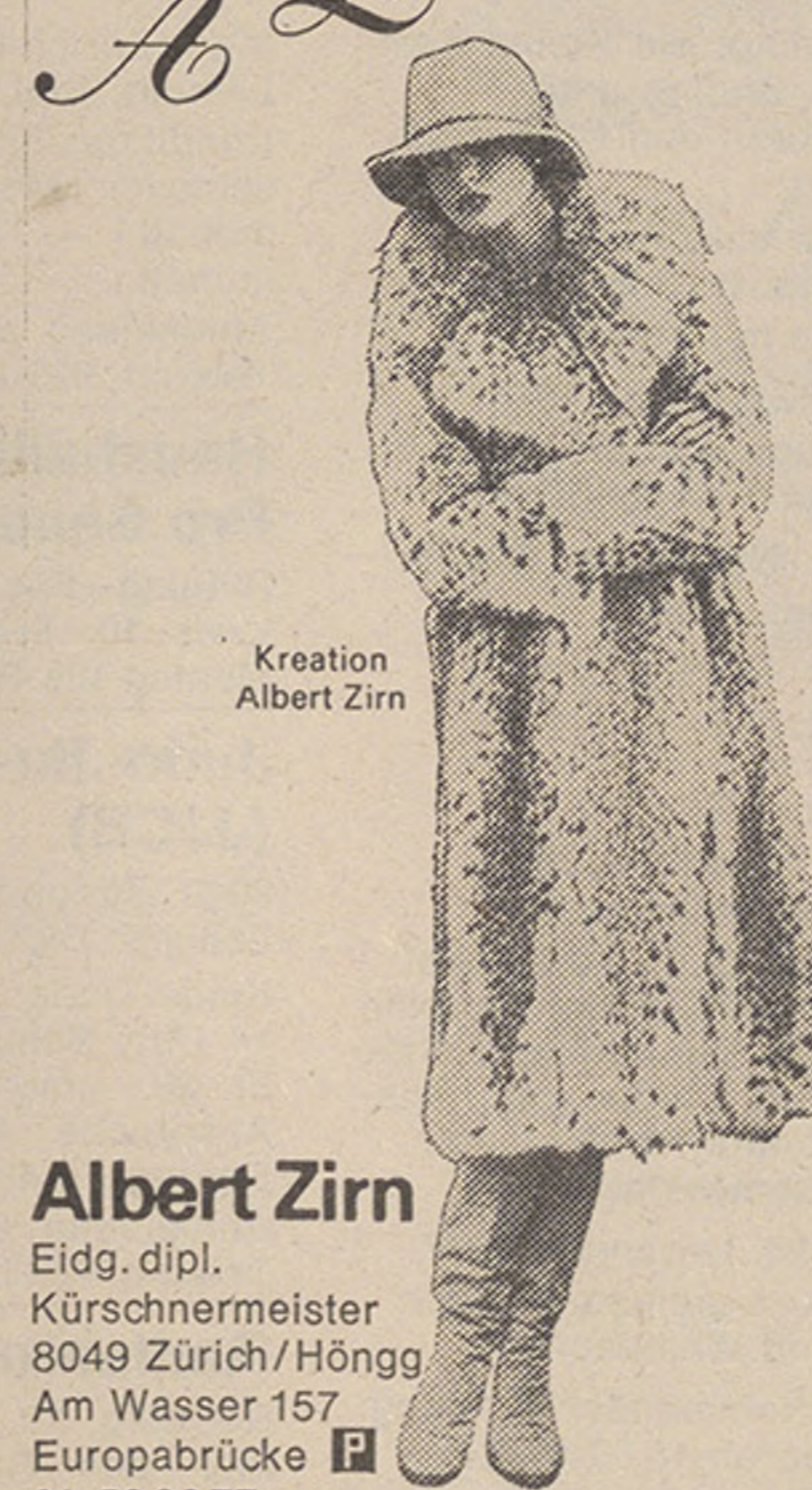
## Mit Garantie / Weg gratis Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst  
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

## A Z Pelzmode



Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister  
8049 Zürich/Höngg  
Am Wasser 157  
Europabrücke  
01-56 92 77

★ Jeans ★ Ranch ★  
Ranch ★  
Ranch ★  
★ Jeans ★  
★ Jeans ★  
★ Ranch ★  
★ Ranch ★  
★ Jeans ★  
★ Jeans ★  
★ Ranch ★  
★ Jeans ★  
★ Jeans ★  
★ Ranch ★  
★ Jeans ★  
★ Ranch ★

## November Super-Verkauf

Jede MARKEN-JEANS der POP MEN und LEE MEN  
Nur Fr. 59.—

## Kissling's Jeans-Ranch

Limmattalstr. 232  
Tramhaltestelle Zwielfplatz  
Telefon 56 51 95  
Öffnungszeiten:  
Mo 14.00—18.30 Uhr  
Di bis Fr 10.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr  
Sa. 9.00—16.00 Uhr

## Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Tel. 56 66 94

Gesucht per sofort ebenerdigen

## Ausstellungsraum

evtl. mit Schaufenster ca. 20—30 qm

Telefon 34 32 08

## Bazarmarkt

beim Escher Wyss-Platz, Sihlquai 346 (neben der Brücke), jeden Mittwoch und Samstag. Jede Woche wechselnde Ware, neu und antik.

UMZÜGE bis 4 Zimmer. Telefon 56 83 55

Wegen Todesfall zu verkaufen, gut erhaltene

## Violine

Verhandlungspreis Fr. 850.—

Telefon 56 09 35

## Gelegenheit

### Autounterstände

2 Plätze, Fr. 2000.—  
7 Plätze, Fr. 5500.—  
10 Plätze, Fr. 7500.—  
Neu, kompl., formschön!

Tel. 057 7 44 66

## Damen-schneiderin

ändert Ihre Garderobe.

Telefon 56 62 21

Junge Familie sucht in Höngg oder Umgebung

## 4- bis 5-Zimmer-Wohnung

Mietzins max. Fr. 900.—

Offerten erbeten an  
Telefon 945 32 03

**Sicherheit + guter Zins**

**SPARKASSE DER STADT ZÜRICH**

Limmattalstrasse 177  
Telefon 56 87 00

## Winterpneu-Aktion Hoher Rabatt

### Garage Bombach

Zürich-Höngg

Offizielle Buick-, Pontiac- und Opel-Vertretung  
Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)  
Telefon 56 98 60

## MINI BERTONE DER SONNTAGS-MINI FÜR DEN ALLTAG



Viermillionenfach bewährte Technik im Kleid des weltberühmten Turiner Stylisten Nuccio Bertone.

Ich möchte von Ihrem Mini-Vorzugsangebot profitieren!! Bitte senden Sie mir unverbindlich eine möglichst gute Eintauschofferte.

Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_  
Modell: \_\_\_\_\_  
Baujahr: \_\_\_\_\_ km-Stand: \_\_\_\_\_

**LEYLAND CENTER** Emil Frey AG **ZÜRICH**  
Badenerstrasse 600 8048 Zürich Telefon 01-54 57 00

## Speziell für Weihnachten

Damenhosen und -jupes sowie -jeans direkt ab Hersteller.

Jeden Freitag von 14 bis 18 Uhr an der Hönggerstrasse 39, Wipkingen, 1. Stock.

## KONFITOREI ★ CONFISERIE



WESTANGENTE WIPKINGEN  
Weihersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Höngger Weihnachtsmarken auch bei Steiner.

Gesucht

## Mehrfamilienhaus

in Zürich-Höngg.

Offerten erbeten unter Chiffre 1373, an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

## Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner  
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

TV Reparaturen

Tel. 56 57 00

H. Fawer  
Zürich-Höngg

## Rechenmahl der Zunft Högg 1977

Diesmal begann es im Haus zum Kranz. Das Högger Ortsmuseum, ein ehemaliges Rebbauernhaus, bildete einen würdigen Rahmen für den Empfang der Delegationen der Zunft zum Kämbel, der Zunft Fluntern und des Turnvereins Högg. Den Aperitif kredenzten die trachtengeschmückten Vorsteher-Gattinnen. Dass dadurch die Museumstrachtenpuppen arg vernachlässigt wurden, darf den Ehrengästen nicht übelgenommen werden. Hätte der Stadtpräsident von der Anwesenheit der hübschen Damen Kenntnis gehabt, so wäre er sicher viel früher eingetroffen. Auf alle Fälle ist nicht anzunehmen, dass er absichtlich so spät kam — denn im Stadthaus wird ja selten etwas mit Absicht getan. Ob der Högger Riesling oder die charmanten Damen die Ehrengäste mehr anregten, ist schwer abzuwägen. Auf alle Fälle waren die Gäste trotz des garstigen Novembersturmes allerbesten Laune, als sie dem Mühlehaldesaal zustrebten.

Dieser war durch den erstmaligen Einbezug der Zunftstube vergrössert worden. Dadurch erhielten die Zünfter willkommene Ellenbogenfreiheit und der Saal, dank äusserst geschickter Dekoration, einen Hauch nostalgischer Gemütlichkeit, welche durch den Duft der vorzüglich zubereiteten Martinigans noch unterstrichen wurde.

Zunftmeister Dr. Robert Gubler hatte die grosse Freude, von den zehn Zunftältesten deren sieben in allerbesten Verfassung begrüssen zu dürfen. Allen voran der schon im 88. Lebensjahre stehende Jakob Hafner, dann Ernst Bänziger, der am kommenden 5. Dezember seinen 85. Geburtstag feiern darf, gefolgt von Ehrenzunftmeister Prof. Dr. Heinrich Grossmann (gleicher Jahrgang wie Stapi Emil Landolt) und Hermann Meier, dipl. Ing. ETH, der im vergangenen Frühjahr seinen 80. feiern konnte. Ferner die unter 80 Jahren alten «Jünglinge» Jakob Hurter, Albert Meier (Schrübli) und Ernst Schürch.

In seinen Begrüssungsworten betonte der Högger Zunftmeister, dass er sich glücklich schätze, zur Gilde der zürcherischen Zunftmeister zu gehören; denn für dieselben gebe es weder verbindliche Zunftgesetze und Fraktionszwang oder gar einen Ehrenkodex wie er für alt Bundesräte gefordert werde. Für einen Zunftmeister zählten schlicht und einfach die ungeschriebenen Regeln des Anstandes und guten Geschmacks sowie die Sitten und Gebräuche, welche für das Wohl und Gedeihen einer Zunft erforderlich seien. Ein Jammer — dass unsere Welt bisher über 35 Mio Gesetze hervorbringen musste, um den 10 Geboten Nachachtung zu verschaffen. Dieser noch immer anwachsenden Gesetzesflut könnte nur Einhalt geboten werden, wenn der einzelne für all sein Tun und Lassen wieder mehr Verantwortungsgefühl zeigen würde. Dazu würde dann aber auch gehören, dass wir bei der Beurteilung menschlicher Leistungen andere Massstäbe anlegen würden. Vielleicht im Sinne eines grossen Soldaten, der einmal gesagt hat:

«Nicht der Glanz des Erfolges, sondern die Lauterkeit des Strebens und das treue Beharren in der Pflicht, auch da, wo das Ergebnis kaum in die

äussere Erscheinung trat, wird über den Wert des Menschenlebens entscheiden.» (H. von Moltke)

Wiederum haben uns zwei Zünfter für immer verlassen. Am 24. Juni verstarb, völlig unerwartet, in seinem 55. Lebensjahr Willy Walker. Nur wenige Tage vor seinem 79. Geburtstag folgte ihm am 11. Juni Dr. Hans Grossmann im Tode nach. Er gehörte zu den Gründermittgliedern und war während mehr als 43 Jahren Mitglied der Zunft Högg. Willy Walker dagegen wurde erst vor Jahresfrist, am Rechenmahl 1976, als Zünftler aufgenommen. Im Gedenken an die beiden Verstorbenen lauschten die Zünfter ergriffen der Melodie «Ich hatt' einen Kameraden...». Wer einen Freund verliert, verliert viel — wer aber den Mut verliert, hat alles verloren. Die Högger Musikantinnen und Musikanten halfen den Zünftern über ihre Wehmut hinweg, indem sie einen rassigen, modernen Marsch intonierten, der alle Freunde und Kameraden der Verstorbenen daran erinnerte, dass das Leben — trotz schmerzlicher Abschiedsstunden — immer weitergehen muss.

Nach dem mit rauschendem Applaus verdankten Konzert wurden die beiden Zünftersöhne Michael Küttel und Andreas Cincera feierlich als Zunftgesellen aufgenommen. Nach der Entgegennahme des Zunftgesellenabzeichens überreichten sie dem Zunftmeister eine Zinnkanne, welche künftig den Tisch der Zunftgesellen zieren wird.

Dann folgte die Aufnahme der bisherigen Zunftanwärter Hansueli Frei, dipl. Ing. ETH, und Bernhard Haemmerli, Chemiker. Mit launigen Worten dankte Bernhard Haemmerli für die Auszeichnung, das Zunftabzeichen tragen zu dürfen. Er versprach, auch im Namen seines neu aufgenommenen Mitzünftlers, für die zünftischen Ideale einzustehen. Nach diesem vorwiegend besinnlichen Teil stand der Abend ganz im Zeichen des glänzend disponierten Dreigestirns «Sigi, Hegi, Röbi». Den ersten Angriff löste Brigadier Robert Gubler aus. Er erklärte dem Kämbel-Zunftmeister Dr. Rudolf Hegetschweiler, dass er mit dem Wappentier seiner Zunft recht viel gemeinsam habe, so z. B. die hohe Intelligenz, das vorzügliche Gehör, eine feine Spürnase, und die Fähigkeit in Sand- und Schneestürmen die Nasenlöcher selbst zu verschliessen. Trotzdem bestünden wesentliche Unterschiede, z. B.: Kamele saufen viel Wasser, was man von «Hegi» — mindestens in bezug auf Wasser — nicht sagen könne.

Den Zunftmeister der Zunft Fluntern, Stadtpräsident Sigi Widmer, bezeichnete er als liebenswerten innerstädtischen Pendelwanderer, der die grossartige Fähigkeit habe, mit Menschen auszukommen, die er absolut nicht leiden möge. Er sei aber auch ein renommierter Frauen- und Weinkenner, der nicht nur beim Degustieren von Wein, sondern auch beim Schütteln zarter Debütantinnen-Hände sofort mit Sicherheit auf Qualität und Jahrgang schliessen könne. Dr. Gubler verzichtete darauf, seine Tätigkeit als Stadtpräsident unter die Lupe zu nehmen. Im kommenden Wahlkampf werden wir ja noch genug Neues über seine Amtszeit erfahren; denn in abgewandelter Form gelte auch für den «Stapi»:

soll man herausgreifen? Die geschmackvollen Weihnachtsarrangements und Adventskränze? Die zartfarbenen Batik-Seidenschals? Die lustigen Wolltiere und Puppen in allen Grössen? Die prächtigen Pullover? Oder die entzückenden, nach alten Modellen hergestellten Bildchen aus Salzteig? Oder die tadellos gestrickten Socken und Höschen? Oder die rassigen Schürzen? Grosses und Kleines, sogar reizende Winzigkeiten waren an den Ständen zu finden und regten zum Kaufen an. Zeitweise herrschte im Saal ein Gewimmel wie in einem orientalischen Basar. Allmählich wurden die Tische besetzt. Man genehmigte den ersten Dritt-Welt-Kaffee, zögerte aber noch mit Zutaten. Doch nicht lange. Denn das Buffet sah auch gar verheissungsvoll aus. Man muss es den Högger Frauen lassen: backen können sie! Und belegte Brötchen herstellen ebenfalls! Und feine Pastetchen und Salat zum Mittagessen fabrizieren — auch das können sie aus dem ff. Und wie der Service klappte! Obwohl keine Profis am Werk waren. Die Stimmung darf als ausgesprochen friedlich und fröhlich bezeichnet werden. Jedermann schien sich zu freuen, mit Bekannten oder auch Unbekannten «pläuderle» zu können. Die Kinder aber waren wieder einmal beim vielgeliebten Kasperli zu Gast.

Dieses Zusammenspiel vieler Hände und Köpfe erbrachte ein sehr erfreuliches Resultat. Die genaue Abrechnung liegt zurzeit noch nicht vor, da einige Rechnungen noch ausstehen. Doch dürfen wir nach unseren Schätzungen einem Reinerlös von annähernd Fr. 30 000.— entgegensehen. So werden wir der Kimbanguistenkirche in Zaire, die sowohl missionarisch als auch sozial sehr segensreich wirkt, zirka Fr. 25 000.— überweisen können. Ausserdem wurde bereits der Katastrophen-

«Wahlen wirken wahre Wunder: Durch der Werbetrommeln Stil kriegen plötzlich schlichte Bürger Imitsch, Rückgrat und Profil!»

Dem Präsidenten des Högger Turnvereins dankte er vor allem dafür, dass er ein so getreuer Mitarbeiter des prominenten Högger Zünftlers Richard Zürchers sei. Speziell gratulierte er ihm zu der Tatsache, dass es ihm immer wieder gelinge, mit Hilfe der zürcherischen Verkehrssteuerungsanlagen den Stadtverkehr pro Tag mindestens einmal lahmzulegen.

Als erster Ehrengast antwortete Dr. Hegetschweiler von der Kämbel Zunft. Er behauptete, «Röbi» habe erneut gezeigt, dass die Zürcher Zunftmeister zu den am schlechtesten bezahlten Conférenciers der Welt gehörten. Dr. Gubler sei aber auch das grosse Vorbild des hohen Milizoffiziers, denn er habe kein böses Mundwerk — sondern schon viel eher «e frächi Schnurre». Es müsse aber mit Dankbarkeit anerkannt werden, dass er jederzeit in der Lage sei — ähnlich wie der Zivilschutz — völlig unverständliche Befehle zu formulieren.

Dann widmete «Hegi» Ernst Cincera ein Kränzchen, indem er festhielt, dass im Blick auf die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit sein unerschrockener Kampf in ganz anderem Lichte betrachtet werden müsse als noch vor Jahresfrist.

Sigi Widmer erklärte hierauf, er schätze sich glücklich, dass es auch noch Brigadiers gebe, die frei herumlaufen dürften. Noch mehr aber habe ihn gefreut, dass Bundesrat Gnägi den Högger Zunftmeister als Ehrenbegleit-Offizier des österreichischen Wehrministers auserwählt habe; denn er hätte sich keinen anderen hohen Milizoffizier vorstellen können, der des Umgangs mit gesellschaftlich höheren Kreisen so sehr bedürfe, wie Brigadier Gubler.

Turnvereinpräsident Werner Grossmann teilte mit, er hätte eigentlich sehr gerne als «Begleiter» die Präsidentin der Damenriege mitgebracht, doch eingeweihte Kreise hätten ihn darauf aufmerksam gemacht, dass zürcherische Zunftanlässe nach wie vor elitäre Herrenfeste seien, und dass die Öffnung gegenüber dem weiblichen Geschlecht irgendwo in der Nähe der Hexenverbrennungen im Mittelalter stehen geblieben sei.

Auf alle diese Neckereien und Anspielungen wusste Dr. Gubler nuancenreiche und treffende Antworten, die ihm bei «Freund» und «Feind» verdienten Beifall eintrugen.

Nach Abschluss des offiziellen Teils erfreute Prof. Dr. Heinrich Jäckli die Rechenmahl-Gesellschaft mit bekannten gesanglichen und kabarettistischen Einlagen, die nicht nur einem bienenzüchtenden Geologen, sondern auch einem Operettensänger, Schauspieler, Juristen und Biologen zur Ehre gereicht hätten.

Zunft-Umgang und Mehlsuppe beschlossen das in allen Einzelheiten hervorragend organisierte, überlegene geleitete und deshalb auch restlos geglückte Rechenmahl. A. K.

hilfe des HEKS für die Unwettergeschädigten in der Innerschweiz Fr. 5000.— zugestellt.

Vielen, ganz herzlichen Dank allen, die — mehr verborgen oder mehr öffentlich — mitgeholfen haben bei diesem Festival des guten Willens. «Lasset uns nicht müde werden, das Gute zu tun» — dieses Bibelwort lag der kurzen Besinnung zu Beginn des Bazars zugrunde und es wird — so hoffen wir — uns auch weiter begleiten und leiten.

### Turnverein

(me) Der letzte Samstag im November rückt näher und damit auch das traditionelle Turner-Chränzli in der Mühlehald. Da die Nachfrage das Platzangebot bei weitem übersteigt, findet am Freitag, den 25. November eine zusätzliche Vorstellung mit dem vollständigen Programm statt. Mit nicht unberechtigtem Stolz dürfen wir feststellen, dass der ganze Abend von Vereinsmitgliedern bestritten wird. Der Beginn am Freitag ist auf 19.30 Uhr angesetzt, um auch Jugendlichen den Besuch zu ermöglichen. Eine schöne Tombola wartet auf die Gewinner und auch die Tanzlustigen kommen auf ihre Rechnung: das Duo Colombo spielt bis 2.00 Uhr.

Gönnen Sie sich einen vergnügten Freitagabend. Der Turnverein Högg heisst Sie herzlich willkommen. Vorverkauf: Meier Eisenwaren.

## Wir gratulieren!

Am 18. Oktober darf Frau Frida Dübendorfer-Wind an der Limmattalstrasse 233 ihren 90. Geburtstag feiern. Liebe Jubilarin, wir alle wünschen Ihnen von ganzem Herzen alles Liebe und Gute und einen wunderschönen Festtag im Kreise

Ihrer grossen Familie. Auf dem Kalenderzettel mit Ihrem Geburtstagsdatum steht der sinnige Vers von Ch. Morgenstern «Den seelischen Wert einer Frau erkennst du daran, wie sie zu altern versteht und wie sie sich im Alter darstellt». Wer Sie, liebe Jubilarin, kennt, weiss, dass Sie das Lob, das aus diesem sinnvollen Spruch klingt, für sich in Anspruch nehmen dürfen.

Am 19. Oktober feiert Herr Fritz Hunziker an der Ackersteinstrasse 123 seinen 97. Geburtstag. Wir wünschen dem Jubilar, der von seiner Tochter liebevoll betreut wird, von ganzem Herzen einen frohen und glücklichen Festtag. Herr Hunziker macht immer noch freudig mit bei den Högger Senioren und sein Hobby ist Briefmarkeln. Für das neue Lebensjahr wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, Gesundheit und guten Mut und jeden Tag neu Gottes reiche Durchhilfe. Der Kalendervers an Ihrem Geburtstag ist von Albert Stifter und lautet: Die Klarheit seines Innern ist für den Menschen das höchste Gut!

Unsere herzlichsten Geburtstagsgrüsse gelten beiden Jubilaren.

Frauenverein Högg  
Quartierverein Högg  
und die Quartierzeitung «Der Högger»

## Unser Quartier lebt!

von Karl F. Schneider

«Ein Dank gehört der FdP, dass sie diese Themen aufgegriffen hat», schreibt uns einer der vielen aufmerksamen Leserinnen und Leser auf unsere Umfrage «Das Quartier: unser Lebensraum». Ein anderer Einsender lobt: «Ihre Bemühungen schätze ich sehr, besonders weil in Wipkingen sehr wenig Positives geschieht!» Die Freisinnige demokratische Partei Zürich 10 wird dafür sorgen, dass dem künftig nicht mehr so ist! Das Engagement der Leser ist uns freudige Verpflichtung.

### Verkehrsprobleme bewegen die Gemüter

Offenbar macht der Moloch Verkehr dem überwiegenden Teil der Einwohner unseres Quartiers am meisten zu schaffen. In wahlloser Reihenfolge die Verkehrsanlagen:

Binahe lückenlos würde es begrüsst, wenn der Höggerbergtunnel bald möglichst gebaut würde, um die Westtangente zu entlasten. Und dann die

## Der Kommentar

Skandalös

Walliser Zeitungen haben sich anlässlich des Savro-Skandals nicht selten darüber beklagt, dass man in der «Ausserschweiz» geneigt sei, Walliser Affären hochzuspielen und in mafiaähnliche Zustände umzumünzen, den Eindruck zu erwecken, dass da im Südwesten des Schweizerlandes politische Wildsäue am Werk seien.

Solche Reaktionen (auch da, als in St-Pierre de Clages eine Aktiengesellschaft unter Beschuss und in Konkurs geriet) sind zum Teil einer Walliser Ueberempfindlichkeit zuzuschreiben, die indessen nicht jeder Grundlage entbehrt. Es kommt vor, dass man, besonders in der alemannischen und vom Wallis aus gesehen ennetbirgischen Schweiz, geneigt ist, zwischen den Zeilen mindestens eine derart überhebliche und sicher unbegründete Haltung einzunehmen.

Nun hat man auch im grossen Zürich seinen Skandal, was hinwiederum auch im Wallis gebührend vermerkt wird: Der Stadtgenieur wurde fristlos entlassen und steht unter Anklage. Mit ihm befasst sich die Staatsanwaltschaft. Was man bis jetzt als Vorwurf vernommen hat, ist Verschleuderung von Steuergeldern und arge Kompetenzüberschreitungen.

Skandale auch anderswo im Land herum. Und alle wurzeln sie in menschlicher Unzulänglichkeit, Ueberheblichkeit und Eigennutz, in Charaktereigenschaften also, die sich bei Leuten, die Stellung und Macht haben, verheerend auswirken. Und in allen Fällen muss man feststellen, dass Aufsicht und Kontrolle versagt haben. Je komplizierter und anspruchsvoller und überladener ein Staat oder seine Unterabteilungen werden, desto grösser wird die Gefahr der Vernebelung, desto unübersichtlicher und weniger transparent werden die Dinge.

Also müssen schärfere und präsentere Wachen aufgezogen werden, die sich nicht nur pro forma und als Attrappen betätigen. Oder/und (noch besser) bei den öffentlichen Organen muss sich nicht zuviel Macht konzentrieren.

Einzelanliegen: «Gefährlich schmale Bäulistrasse; Trottoire für Bauherrenstrasse, besonders wegen Kindergartenschüler und Kleinkinder, die vom Spielplatz kommen; Schutz vor Abgasen bei Warthalle Meierhof, Abstellpflicht der Motoren, besser koordinierte und längere Intervalle von «Grün» für Fussgänger am Meierhofplatz; die Strassen sollte man ohne Lebensgefahr überqueren können; Durch die Imbisbühlstrasse sollten nur die Anwohner fahren dürfen; Aufheben des Velounterstandes beim Schulhaus Lachenacker (dubiose Treffen und Töfflilärm); Im Zentrum braucht es dringend mehr Parkplätze. Einkaufen ist sonst unmöglich; Beschwerlicher Weg vom und zum Tram, viele Treppen; Warum werden an Wegen mit Fahrverbot — das dauernd missachtet wird — keine Kontrollen gemacht? Da die meisten Schüler ins Schulhaus Vogtsrain müssen, sollte eine bessere Übersicht vom Vogtsrain in die Gsteigstrasse sein, ebenso für die Automobilisten. Bitte mehr Rücksicht, damit auch ältere Leute die Strasse überqueren können; Als Automobilistin und Fussgängerin wünsche ich mir am Meierhofplatz, dort wo das Tram 13 stadteinwärts anhält, ein Schild angebracht: Motor abstellen; Mehr Kontrolle der Töffli auf den Fusswegen an der Limmat und den Brücken und auf Trottoirs (ich bin selbst Automobilistin). Einbahn für Bauherrenstrasse; Aenderung der Parkplätze vor Drogerie Tobler, Bäckerei Steiner, jetzige Situation ist lebensgefährlich; Mit allgemeinem Fahrverbot belegte Wege werden mit Velos und Töffli mit der grössten Selbstverständlichkeit befahren, nachdem es geradezu gewiss ist, dass keine Kontrollen zu befürchten sind! Wieviele Mitbürger müssen sich doch immer und immer wieder über diese Misstände ärgern. Der Weg der Limmat entlang vom Hardeggesteg bis zur Treppe ist in schlechtem Zustand, und er wird sehr viel benutzt, wir wären dankbar, wenn etwas gemacht würde. Billettautom. (Wechsel-Kasse) im Bahnhof Wipkingen SBB funktioniert nicht. Autobahn-Umfahrung N1 (Dietikon—Wallisellen) forcieren. Autoverbindung Rütihof—Affoltern/Neuaaffoltern Höneggerbergtunnel hat Zeit, und ihm fehlt der Abfluss in Altstetten; In Stosszeiten Einsetzung von Grossraumbus Nr. 71, der Fahrkomfort bei den alten Fahrzeugen lässt sehr zu wünschen übrig, denn wenn man nicht eine gute Position erwischt um sich festzuhalten, belästigt man, ohne es zu wollen, seinen Nachbarn, indem man

ihm sehr gründlich auf die Füsse tritt. Bei den neueren Autobussen kann man sich wenigstens besser festhalten, zudem haben sie ein grösseres Fassungsvermögen. Ausserdem hat man dann nicht gleich die Haare des Anderen im Gesicht und wird auch nicht direkt angehuselt, ergo auch hygienischer, speziell im Winter; 50 km-Begrenzung auf Rosengartenstrasse, Fussgängerstreifen bei Bushaltestelle auf Rosengartenbrücke. Parkraum fehlt; Dringend weniger Fluglärm; Lastwagenfahrverbot auf Westtangente von 22.00 bis 06.00 Uhr. Dass die Hilfspolizisten an den Kreuzungen auch die Fussgänger als Verkehrsteilnehmer und nicht als Luft behandeln. Der 71er-Bus sollte unbedingt ganztags bis Haupt-Bahnhof verkehren, ab Rütihof, wohlverstanden!; Bus 71 am Nachmittag durchgehend bis Hönegg führen; Der Spazierweg vom Hardeggesteg bis zur Treppe, hinauf zur Strasse am Wasser ist sehr reparaturbedürftig. Wir wären alle dankbar, wenn etwas gemacht würde. Die Gsteigstrasse — ausgenommen Bus — Einbahn machen, Trottoir am Wasser, Nordseite; Bitte bewilligt, dass auf den Schulhausplätzen oder sonst wo Fussball gespielt werden darf, damit die Kinder von der Strasse wegkommen und dass wir endlich Ordnung haben wie an anderen Orten der Stadt Zürich; Bus Nr. 85 sollte nach 20.00 Uhr und auch am Sonntagmorgen mehr verkehren.»

### Einkaufsprobleme harren einer Lösung

Zahlenmässig rangieren die Einkaufsprobleme in unserem Quartier an zweiter Stelle, heisst es doch in den Einsendungen: «Bessere Verständigung unter den Quartiergehäften, bessere Werbemöglichkeiten für kleine und neue Geschäfte; Der Meierhofplatz sollte als Zentrum ausgebaut werden; Wir haben keine Einkaufsmöglichkeiten und sind gezwungen für ein 'Geschenklädli', wo nur Selbsthergestelltes verkauft wird; Am oberen Teil der Gemeinde haben wir kein einziges Lebensmittelgeschäft, Einkaufszentrum event. mit Schwimmbad; haben Sie nicht Bedenken, dass die Quartiergehäfte ganz zugrunde gerichtet werden?; Natürlich würde ich gerne meine Einkäufe im

Quartier tätigen wie früher. Die Schuld am Lädli-Sterben ist aber nicht unbedingt nur den Grossen zuzuschreiben. Im Quartiergehäfte suche ich den Spezialisten, der mir — wenn auch etwas teurer — etwas besonderes bietet. Ich denke da an die verschwundene Metzgerei Albert Leuter, Brot aus der Bäckerei Zürrer, Höneggerstr. 22, Käse und Anken von Frau A. Schwarzenbach-Stauffer u.a.m. Das waren Inhaber von Quartiergehäften, die viel boten und dank der Qualität ihrer Produkte zu vermöglichen Leuten wurden.»

### Gefährlich für Kinder

betrachten die Einsender: Am Wasser, Teilstück ohne Trottoir — Höchstgeschwindigkeit 40 km erforderlich; bessere Beleuchtung der Bäulistrasse und Meierhof bis am Wasser; Anfang Riedhofstrasse bis Landwirtschaft Guolz Trottoir; Auf der ganzen Ackersteinstrasse, die viel mehr Durchgangsverkehr hat als früher, gibt es nicht einen einzigen Lichtsignalübergang mit Druckknopf; Gsteigstrasse vom Vogtsrain her; Übergang von der Post zur Regensdorferstrasse; bessere Beleuchtung der Limmattalstrasse im Bereich der Fussgängerstreifen; Kreuzung Bäulistrasse/Ackersteinstrasse und Bauherren-/Limmattalstrasse, Meierhofplatz, Schulhaus Bläsi Regensdorferstrasse, Wylergasse; Kreuzung Winzerstrasse/Limmattalstrasse; Gsteigstrasse Übergang oberhalb Post zum Vogtsrain-Lichtsignal.

### Lebensqualität heben

Viele punktuelle Wünsche zielen auf eine Verbesserung der Lebensqualität ab: «Fassadenrenovation der städtischen Liegenschaft 'Am Wasser', Spazierweg längs der Limmat zwischen Wipkingenbrücke und Dammsteg; Bedürfnisanstalt am Meierhofplatz ist so primitiv; Einkaufszentrum eventuell mit Schwimmbad bauen (überhaupt wird das Einkaufszentrum fast durchwegs gefordert); Im Wingert Auflockerung des Quartiers durch Bäume und Sträucher (Häuser sind zu dicht aneinandergebaut); Mittwoch-Mittag Schwimmbad Vogtsrain frei für Hönegger; Ein nettes Tearoom fehlt; Rückzonung des Quartierplangebietes Rütihof von WZC in Landhauszone; Hallenbad mit Reservation für Rheumaliga und für Berufstätige; Warum hat Hönegg keine Alt-Glassammlung? Tun sie endlich etwas gegen die Töffliplage; Die alten Gebäude an der unteren Röschiachstrasse und Hönegger-

strasse bei der neuen Brücke dürften verschwinden; Der Autofriedhof ist eine Schande; Mit den Altersbauten vorwärts machen; Bäume stehen lassen, neue pflanzen; Der Schandfleck von Wipkingen ist dieser Autofriedhof am Wipkingerplatz.»

### Wir pflanzen Bäume

«Die Zusammenarbeit der Parteien verstärken», fordert ein Einsender und weiter: «Politik ist nicht Kampf alle gegen alle, sondern Kampf um ein Ziel für deren Verwirklichung alle am gleichen Strick ziehen sollten.» Der Einsender trifft den Nagel auf den Kopf, und so nimmt die Freisinnige demokratische Partei die Aufforderung eines anderen Einsenders im übertragenen Sinne ernst, der verlangt: «So viele Bäume als möglich pflanzen!» Ja, wir wollen Bäume pflanzen in allen Lebensbereichen unseres Quartiers, damit sich alle Einwohner wohl fühlen und unser Lebensraum für uns und auch unsere Kinder lebenswert bleibt und wo er gefährdet ist wieder erfreuliche Zustände einkehren. Die FDP wird Sie über die weitere Evaluation der Umfrage auf dem Laufenden halten und vorab versuchen, die vielen, vielen Wünsche in der praktischen Alltagspolitik zu verwirklichen.

### Falls auch Ihnen noch ein realisierbarer Gedanke aufsteigt, bitte schreiben Sie direkt an die

FDP (Freisinnig-Demokratische Partei), Postfach 159, 8049 Zürich

### Die Reichtumssteuer existiert

-g- Die vereinigte Linke will uns mit einer sogenannten Reichtumssteuer beglücken. Mancher Bürger mag denken, dass das eigentlich keine so üble Idee wäre. Aber wer so denkt, weiss wohl nicht, dass wir eine solche Steuer nicht erst einführen müssen, weil sie nämlich schon längst besteht. Sie besteht — und kräftig! — in der Form der Progression, die bei uns selbstverständlich ist. Wäre es, wie schlecht informierte Befürworter der Reichtumssteuer meinen, so würde, wer beispielsweise zehnmal mehr verdient als ein anderer, auch nur zehnmal mehr an Steuern zahlen als jener. Das stimmt aber eben nicht. Wer etwa in Zürich 20 000 Franken Einkommen zu versteuern hat,

Ab 21. November erhalten Sie in 21 Hönegger Geschäften

**Hönegger Weihnachts-Marken 1977**

**K A U F E  
G U T  
B E I  
U N S  
I N  
H Ö N G G**

**SparHÖNGG karte**

Originalkarte in der nächsten Ausgabe.

### Dieses Jahr mit Sonderprämien

Sie erhalten eine Sonderprämie, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. Die Karte muss mit 30 Weihnachtsmarken vollgeklebt sein.
2. Die Felder des Slogans (siehe obige Abbildung) müssen mit den entsprechenden Buchstaben überklebt sein; die übrigen Felder nach belieben.

# Sonderprämien

Am 26. Januar 1978 werden unter anderem folgende Prämien abgegeben

Damen overnight-Bag

3 Tage Minikur in C'Montana «Gesundheit und Schönheit» Maurice Mességué

Haushaltgrill «Grillswiss» Städteflug 4 Tage London Städteflug 4 Tage Warschau Städteflug 3 Tage Rom Städteflug 3 Tage Wien

2 x Schlankheitskur M. Mességué

Clipper Beauty Case Werkbank WM 625

Kisag Gasrechaud 2 Gutscheine à je 5 Service für waschen und legen oder waschen und brushing

Portable Fernsehapparat Water Pik Massagedusche

Besenstaubsauger «Hooverette» Haartrockner Set «Rotel Figaro»

Samsonite Reisetasche Racletteapparat

1 Paar Jeans «Arizona» 2 grosse Blumenarrangements

2 x 25 Wochen 3 Rosen Bord-Case

Feldstecher 2 Nachtessen für je 2 Personen im Rest. Wartau, Hönegg

2 Einkaufswagen Dokumentenmappe

Elco Papeterie 2 Elco Papeterien

2 Privat Ordner

und viele weitere Prämien.

Gespendet von:

Gold Star D'Taschenfabrik und Leder Wolf, Hönegg Reformhaus Hönegg

Kenwood Schumpf AG Elizabeth Arden

Verlag «Der Hönegger» Foto Peyer

Textilgeschäft Seifert Reformhaus Hönegg

Clipper Reiseartikelfabrik Black & Decker

Meier Haushalt Coiffure Roland

Radio, TV Fawer Meier Haushalt

Hoover Apparate AG Rotel AG

Samsonite Sigg AG

Boutique Beau Temps Blumen Rosenberger

Blumen Stähli Alca AG, Lederwarenfabrik

Optik Veltz Drogerie Max Tobler

Brabantia Haushaltartikel AG Biella AG, Biel

Elco Papier AG Papeterie Johnner



## Eine Minderheit geht in die Kirche, eine Mehrheit braucht die Kirche

Die Befürworter der Trennung von Kirche und Staat weisen darauf hin, dass heute nur noch eine Minderheit am aktiven Leben der Landeskirchen teilnimmt. Deshalb sei den Kirchen die staatliche Anerkennung zu entziehen, und sie sollten sich als private Vereine organisieren.

Es trifft zu, dass die regelmässigen Kirchgänger eine Minderheit ausmachen. Die Kirche ist jedoch auch für alle andern da — für jene, die nur unregelmässig eine Kirche besuchen, und für jene, die selten eine Kirche betreten.

### Die Kirche nimmt sich der benachteiligten Menschen an

Das vielseitige soziale und seelsorgerische Wirken der Kirche kommt einer grossen Mehrheit zugute. Vor allem die «Gruppen im Schatten der Gesellschaft» sind auf die guten, meist im stillen geleisteten Dienste der Kirchen angewiesen: die Alten, die Kranken, die Einsamen, aber auch Aussenseiter, Milieugeschädigte, jugendliche Gefährdete usw.

### Die gezielte Hilfe von Mensch zu Mensch

Wenn die Trennungsinitiative angenommen wird, ist diese gezielte Hilfe von Mensch zu Mensch in Frage gestellt. Die Initianten behaupten zwar, alle diese Dienste würden heute ohnehin vom Staat geboten. Wer sich jedoch im Schweizer Alltag auskennt, weiss, dass der ohnehin überforderte Staat die Rolle der Kirche nicht übernehmen könnte (es sei denn, man stimme massiven Steuererhöhungen und noch mehr Bürokratie zu).

Die im Kanton Zürich lang geübte und 1963 durch einen Volksentscheid erweiterte Partnerschaft und Aufgabenteilung zwischen Kirche und Staat hat sich bewährt und soll weiter ausgebaut werden (z. B. dadurch, dass allen Kirchen, die das wirklich wünschen, der öffentlich-rechtliche Status gewährt wird).

Sorged mer defür, das d Chile im Dorf (und i de Stadt) bleibt

Kant. Abstimmung vom 4. Dez. 77  
Trennung von Kirche und Staat **NEIN**

Komitee für die Partnerschaft von Kirche und Staat  
8034 Zürich, Postcheck 80-12184 (Ihre Spende ist willkommen!)

## TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt  
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!  
**441414**  
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich  
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Auch ein Klein-Insert wirkt.

## Hausteil oder 5-Zimmer-Wohnung

Zu mieten gesucht auf Frühjahr 1978

eventuell mit Garten an ruhiger, sonniger Lage.

Offerten an Telefon 57 35 82, abends.

## Ballett und Rhythmikschule Hönegg

### Neue Kurse

für Kinder und Erwachsene

Erwina Haas  
Ballettmeisterin  
Riedhofstrasse 357  
Telefon 56 86 61

# Langlaufski

Gut gekauft, gut beraten, langjährige Erfahrung

Langlaufausrüstungen erhalten Sie bei W. Schramm, Limmattalstrasse 247, im Soussol  
Telefon 56 35 70 (Samstag geschlossen)

zahlt an Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuer zusammen Fr. 43.32 pro 1000 Franken. Wer zehnmal mehr, also 200 000 Franken, versteuert, zahlt für jedes 1000 Fr. 247.21, also total nicht zehnmal, sondern rund sechzigmal mehr.

Bei der Wehrsteuer ist es ähnlich. Der 200 000 Franken Versteuernde zahlt nicht zehnmal mehr als der 20 000 Franken Versteuernde, sondern rund dreissigmal mehr.

Unser Steuersystem ist gerecht; die Starken tragen bei uns wirklich die Last der Schwachen. Aber auch die Starken können überlastet werden, und wenn das geschieht, dann fällt eben die ganze Last auf die Schwachen. Nur verblendete Klassenkämpfer können das wollen!

## 66 Prozent mangelhafte Lichter

Die zurzeit laufenden Fahrzeugkontrollen der Sektion Zürich ergaben bisher erschreckende Resultate. Bis zu 66 Prozent der geprüften Lichter sind nicht in Ordnung. Dabei sind vielfach falsch eingesetzte Lampen die Ursache. Weiter sind die Scheinwerfer oft zu hoch oder zu tief eingestellt. Die Sektion Zürich verweist auf die noch bis Ende November 1977 dauernden Aktionen, und ersucht die Automobilisten, von diesen Gratiskontrollen Gebrauch zu machen. Im übrigen sollte es zur Selbstverständlichkeit werden, dass der Automobilist mindestens wöchentlich die Beleuchtungsanlage seines Fahrzeuges selbst kontrolliert.

## Heizöl sparen mit Thermoplas-Glas

-ieps-. Schon vor einiger Zeit wurden auch in der Schweiz Fachleute darauf aufmerksam gemacht, dass neue Glasarten erheblich bessere Isolationswerte bei Fenstern ermöglichen. Nun wird auch in der Schweiz unter der Bezeichnung «Thermoplas» 1.4 und 1.6 erstmals ein Isolierglas aus zwei Scheiben angeboten, welches dank einer ausgeprägten Wärmedämmung erhebliche Heizkosten einspart.

Das neue Wärmedämm-Glas beruht dabei auf einem einfachen Prinzip: Auf der dem Raum zugekehrten Scheibe wurde eine Wärmeschutzschicht angebracht. Zugleich befindet sich zwischen der Aussen- und der Innenscheibe ein Spezial-Luftpolster, welches den Wärmetransport zwischen der warmen (Innen-) und der kalten (Aussen-) Scheibe erheblich verzögert.

Durch dieses Konstruktionsprinzip werden in der Praxis erstaunliche Resultate erzielt: Bei einer Zimmertemperatur von 21 Grad C. und einer Aussen-temperatur von -10 Grad liegt die Temperatur der Innenscheibe bei einem normalen Zweischeiben-Isolierglas bei 9,5 Grad, bei Thermoplas 1.4 aber bei 15 Grad. Dieser Temperaturunterschied wirkt sich auf den Menschen sehr vorteilhaft aus. Auch wenn er sich in der Nähe des Fensters befindet, hat er nicht mehr das Gefühl, es sei unendlich, da der Kälteschleier entfällt. Die Heizöleinsparungen sind übrigens beträchtlich. Berechnungen führender Institute haben ergeben, dass mit dieser neuen Verglasungsart bei einem Bungalow mit ca. 42 qm Glasfläche pro Heizperiode mehr als 700 l Heizöl eingespart werden können.

(Thermoplas 1.4 und 1.6 sind Produkte der Flachglas AG Gelsenkirchen. Generalvertretung für die Schweiz: Firma Willy Waller, 6300 Zug.)

## Wie es Euch gefällt

Selten so schön wie im Herbst zeigt sich uns die Hönger Kirche. Kaum jemand, der von Westen herkommend nach Zürich gelangt, der nicht den Kopf zu diesem Wahrzeichen hindreht und freudig das schöne Bild in sich aufnimmt, den bunten Reiberg, gekrönt durch die schlichte Kirche. Aber nicht nur die Hönger Kirche kleidet der Herbst gut, auch die Schönheit anderer Kirchen wird durch seine Pracht unterstrichen. Es ist, als ob der graue Stein der Wärme aus dem Farbenspiel der leuchtendgelben Kastanien, des wildroten Ahorns und der langsam sich fleckenden Platanen zöge: Es lohnt sich, sich die Kirchen wieder einmal genau anzusehen, und nicht nur der Herbstschönheit wegen.

Am kommenden 4. Dezember werden wir konkret Ja oder Nein sagen müssen zur Trennung von Staat und Kirche. Wenn dieser Initiative stattgegeben wird, wird die Zürcher Kirche zum Kirchenverein, zu einem Minderheitenclub, einer Gruppe von «Merkwürdigen», «Anderen».

Stellen Sie sich vor, Sie haben die grosse Freude, ein Kindlein zu bekommen, und Sie möchten es taufen lassen. Sie gehen zum Pfarrer. Er muss Sie zuerst fragen, ob Sie einem Kirchenverein angehören, Mitgliederbeitrag bezahlen, wieviel u.s.w. Genauso bei Trauung und Beerdigung. Bis heute erhält man bei der Trauung eine sogenannte Traubibel geschenkt. Man hat also im Haushalt für alle Fälle eine Bibel, sofern man sie nicht bereits im Hochzeitscar liegen liess. — Man hat es auch ganz gern, wenn bei einem Todesfall gleichsam sanktionierter Trost gespendet wird. Es könnte sogar sein, dass wir es begrüßen, wenn unsere Kinder ein paar Vorstellungen von Recht und Unrecht mit auf den Weg bekommen, religiöse, auf den «für alle gleichen» Gott bezogene und nicht nur auf Robinson oder Heidi.

Niemand nimmt Anstoss daran, als Schweizer Bürger geboren zu werden. Wir haben ungeahnte Möglichkeiten, aus dem breiten Spektrum von

Gemeinden und Kantonen auszulesen, Ja zu sagen, Nein zu sagen, und niemand schliesst uns unserer freien Meinung wegen aus der Gemeinschaft des Schweizer Volkes aus. Genau diesen Zustand möchten wir auch in der Kirche erhalten wissen. Es ist keine Schande, in eine Kirche hineingeboren zu werden, die alle Möglichkeiten zur persönlichen Reifung und Entfaltung bietet und zugleich, da sie für alle Bürger dazusein hat, gegen jede Verengung und Einschränkung Gewähr leistet. Bis jetzt hatten wir die Möglichkeit, uns auf der ganzen Breite zwischen links und rechts für das uns passend erscheinende zu entscheiden oder gar für nichts, in Zukunft müssen wir uns zu etwas ganz bestimmtem bekennen, indem wir dem ganz bestimmten Verein beitreten. Breite gab schon immer Raum für die Entwicklung von Eigenständigkeit und Menschlichkeit. Wohin führt uns die Verengung?

Wir reden vom Vater Staat. Für eine echte Partnerschaft braucht es die Mutter Kirche. Worte können veralten, aber die Sache, um die es geht, behält ihre Gültigkeit. Das Leben entsteht in einer Partnerschaft, der echte Mensch entsteht aus der Partnerschaft, in der Vater und Mutter einander unterstützen und helfen.

Viele meinen, es bedeute Freiheit, keine Kirchensteuern mehr bezahlen zu müssen. Aber wenn wir die Abstimmung vom 4. Dezember als eine Art Herbstmetzgete betrachten, schneiden wir uns ins eigene Fleisch, denn das Problem der finanziellen Entflechtung von Kirche und Staat, der finanziellen Abfindung, bedingt durch die Geschichte unserer Landeskirche und unseres Staates, ist ausserordentlich schwierig zu lösen, wenn nicht unlösbar. Und es könnte sein, dass wir uns bald aus der neuen «Freiheit» wieder in die sachlich-nüchterne Partnerschaft von Staat und Kirche zurücksehen. Oder soll entflochten werden im Sinne einer entschädigungslosen Enteignung? Möchten die Verantwortlichen für diese Initiative als solche «Helden» in die Geschichte eingehen?

So wie unsere Kirchen ins Stadtbild gehören, so gehören Institution Kirche und Staat partnerschaftlich zusammen.

## Der Graupapagei oder Jako

Vornehm sieht er aus mit seiner schlanken Gestalt, dem dunkelgrauen, satt anliegenden Federkleid mit hellgrauen Tönen über dem Bauch und leuchtend scharlachrot gefärbten Schwanzfedern. Die Zoologen nennen ihn *Psittacus erithacus*. Seine Heimat sind die west- und mittellafrikanischen Urwälder, die er bis hoch hinauf in die Berge besiedelt. Schon die alten Ägypter kannten ihn; früh wurde er auch nach Europa gebracht und wurde zu einem beliebten Käfigvogel.

Frisch importierte Graupapageien sind meistens sehr jung, kaum dem Nestalter entwachsen und noch weit entfernt von der mit 5 bis 6 Jahren eintretenden Geschlechtsreife. Entsprechend schnell nehmen sie deshalb den Menschen als Partner an, werden bei geduldiger Schulung bald handzahn und imitieren die menschlichen Laute. Relativ kältetolerant, ertragen sie nach Eingewöhnung ohne weiteres Temperaturen um null Grad. Wie die meisten Papageien und Sittiche schätzen sie im Sommer eine warme Regendusche oder, dies besonders auch im Winter bei sehr trockener Zimmerluft, eine feinstrahlige, laue Dusche in der Badewanne. Diese Aufmerksamkeit vergelten sie mit einem sauberen, glatten und leuchtenden Gefieder. Frisch geduscht sollten sie allerdings nie in der Kälte oder im Durchzug stehen.

Der Jako fliegt recht gut. Er gehört in einen geräumigen Käfig mit verschiedenen dicken, unregelmässig angeordneten Ästen, die ihm ein ungehindertes Klettern und Turnen ermöglichen. Besser ist ein breiter, nicht so hoher Käfig, als ein schmaler, hoher Käfig. Oft wird der Papagei nicht im Käfig gehalten, sondern an eine Sitzstange gekettet. Mit einer solchen Haltung kann ich mich nicht befreunden. Entweder ist die Kette kurz, dann hat der Papagei keine Bewegungsfreiheit oder sie ist lang und der Papagei verheddert sich dauernd darin. Haben sie schon einmal einen Papageien an der Kette baumeln sehen? Kein erhebender Anblick und kein Vergnügen für den Vogel! Frei fliegen lassen hat seine Tücken, denn, abgesehen von der Entweichungsgefahr, benagt der Vogel alles: Möbelstücke, Vorhänge, Zimmerpflanzen usw. Nichts ist vor ihm sicher! Mit seinem kräftigen Schnabel hackt und reißt er, dass Späne fliegen.

Grundnahrung für den Grauen ist eine handelsübliche Körnermischung für Papageien. Sie muss unbedingt durch frische Früchte (Äpfel, Bananen usw.) und Grünzeug (gewaschener Salat, Mangold u. a.) ergänzt werden. Ein- bis zweimal wöchentlich etwas rohes, ungesalzenes Fleisch oder ein Knochen zum Abnagen verhelfen zu einer vielseitigen Eiweissversorgung. Nicht zu vergessen sind regelmässige Vitamingaben (1 bis 2 Tropfen Protovit 1- bis 2mal wöchentlich in einem Apfel- oder Bananenschnitt). Leckerbissen wie Biscuits, Weichkäse, Kaffeemocken, Teigwaren usw. sind in Fingerspitzengrösse hin und wieder erlaubt. Joghurt ist für die meisten Papageien eine Schlemmermahlzeit. Das Nagebedürfnis wird mit frischen, saftigen Zweigen (z. B. Weide, Haselstrauch), mit Tannzapfen und Hartholzstücken gestillt.

Graupapageien sind als begabte Sprecher bekannt. Oft lernen sie ganze Sätze oder Melodien, die mit

angenehmer, kaum krächzender Stimme vorgetragen werden. Dabei ergibt sich manchmal der Eindruck, dass bestimmte Situationen mit bestimmten Tönen oder Wörtern verknüpft werden. Der Graupapagei kann aber auch laut und unerträglich kreischen. Im Extremfall wird er zum Schreier, unbeliebt bei Händlern und bei Privaten und darum von Ort zu Ort weitergereicht.

Trotzdem Graupapageien von Haus aus recht widerstandsfähig und gesund sind, treten im Anschluss an den Fang und Transport nicht selten schwere Krankheiten auf, allen voran die Salmonellose oder Paratyphus und die Mykose oder Schimmelpilzbefall der Atemwege. Mykose ist unheilbar und für den Vogel immer tödlich. Paratyphus kann auf den Menschen übertragen werden (durch mit Vogelkot verschmierte Hände). Bei einem frisch zugekauften Graupapagei ist deshalb eine Kotuntersuchung auf Paratyphuserreger kein Luxus (Einsendungen an: Veterinär-bakteriologisches Institut, Winterthurerstrasse 270, 8057 Zürich. Kosten Fr. 12.—). Am gleichen Ort werden übrigens auch gestorbene Vögel und Kaninchen zu bescheidenen Preisen auf Todesursachen untersucht). Aber nicht nur Infektionskrankheiten sind möglich. Graupapageien sind sehr sensible Tiere, die sich meistens nur einem Menschen richtig anschliessen und den anderen ihre Abneigung durch Beissen und Hacken kundtun. Fühlen sie sich vernachlässigt, entwickeln sie psychische Störungen. Dazu gehören das bereits erwähnte Schreien und Federrufen, eine Unart, der ein Vogel oft so stark frönt, bis er nur noch am Kopf Federn hat, sonst aber nackt wie ein Poulet dasitzt. Klar, dass solche Kreaturen für Erkältungen und Hautkrankheiten sehr anfällig sind. Dem Rufen abzuwehren ist äusserst schwierig. Aussichtsreich sind nur Ortswechsel und Zugesellen eines Partners. Medikamente versagen immer.

Wie bereits erwähnt, ist der Graupapagei ein Einmann- (oder Einfrau-)vogel, der viel Gesellschaft und Abwechslung braucht. Sein kräftiger Schnabel und seine spitzen Krallen prädestinieren ihn nicht zum Gefährten von Kleinkindern, wohl aber von Jugendlichen und Erwachsenen.

PD Dr. H. Ehrensam

## Das Rheuma-Heilmittel aus der Kalahari-Wüste

*Afrikanische Medizinmänner wissen es besser*

In den Laboratorien der Grosschemie wird fieberhaft an den Inhaltsstoffen der Wurzel von *Harpagophytum procumbens*, genannt Teufelskralle, gearbeitet. Ueber die Versuche, die Wirkstoffe, d. h. die wirksamen Bestandteile dieser Wurzel zu isolieren und zu synthetisieren, gelangt nur wenig an die Öffentlichkeit.

Die Inhaltsstoffe dieser Wüsten- und Steppenpflanze mit den krallenartigen Verholzungen (darum der Namen Teufelskralle) sind heute alle bekannt, doch ist noch vollständig unbekannt, welches der eigentliche Wirkstoff ist, oder welche Kombination von Inhaltsstoffen die erstaunliche Wirkung bei rheumatischen und verschiedenen anderen Krankheiten hat.

Seit Jahrhunderten behandeln afrikanische Medizinmänner rheumatische und andere Funktionsstörungen mit einem Aufguss der Speicherwurzeln von *Harpagophytum*. Europäische Wissenschaftler hatten Mühe, die Erfolge der Medizinmänner zu kopieren, da sie versuchten, isolierte Inhaltsstoffe als Wirkstoffe einzusetzen, ohne Erfolg. Die Wirkung kann nur mit Gesamtextrakten oder Teeaufgüssen der sekundären Speicherwurzeln erzielt werden.

Prof. Dr. med. B. Zorn, Jena, hat 1957 in der Zeitschrift für Rheumaforschung berichtet, dass Teeabkochungen der Wurzeln von *Harpagophytum* bei Versuchstieren eine intensive Abschwellung der künstlich erzeugten Gelenkentzündungen be-

## Reflektierende Velo- und Mofareifen

(apr) Anlässlich einer Pressekonferenz präsentierte die Firma 3M kürzlich ihre aktuellste Entwicklung aus dem Scotchlite-Programm: seitlich reflektierende Velo- und Mofareifen. Diese Neuentwicklung, welche an der diesjährigen Internationalen Fahrrad- und Motorradausstellung in Zürich erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde und viel Beifall gefunden hat, wurde vom Schweizer Pneuhersteller Maloya in Produktion genommen und ist seit September in den sechs handelsüblichen Grössen im Schweizer Fachhandel erhältlich. Die von interessierten Kreisen wie der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU)

*Leuchtende Räder für mehr Sicherheit*

*Zur Verminderung des Unfallrisikos bei Dunkelheit und in der Dämmerung empfiehlt die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) die Reflexpneus als Selbstschutzmassnahme. Aus einer Distanz von mehr als 150 Metern sind die mit reflektierendem Scotchlite-Material ausgerüsteten Velo- und Mofapneus klar erkennbar. Diese Reifen sind ab September 77 vorerst in den sechs handelsüblichsten Grössen im Fachhandel erhältlich.*

wirken. Die Intensität der Heilwirkung bezeichnet er als gleichwertig der Wirkung der besten chemischen Heilmittel (Stand 1957). Im Gegensatz zu letzteren sind bei *Harpagophytum* keinerlei Nachwirkungen zu bemerken.

Seither hat eine Forschergruppe in Würzburg sechs Dissertationen über *Harpagophytum* ausgearbeitet, und Dr. Zimmermann, München, konnte an einem Aertzekongress berichten, dass an einer Klinik seit 1971 *Harpagophytum* mit Erfolg geprüft wurde, insbesondere bei Weichteil-Rheumatismus. Dr. Zimmermann hat auch eine deutliche Aktivierung der Gallensäuren- und Darmfermenttätigkeit feststellen können.

In Spitälern wurden ähnliche Erfahrungen gemacht, doch wurden diese selten veröffentlicht, da sich eine grössere Anzahl von Rheumapatienten kaum während 3 bis 6 Wochen im Spital zurückhalten lässt. Ambulante Behandlung kann statistisch nicht genau überprüft werden.

Die Zeit arbeitet gegen die chemische Industrie, denn besonders solche Kranke, die den Glauben an die Wirkung der Medikamente verloren haben, werden aufhorchen und mit neuem Mut während 3 bis 6 Wochen den etwas herb-bitteren Aufguss oder Instanttee zu sich nehmen. Manche werden sich an den Geschmack gewöhnen, und andere werden dem Ziel zuliebe den herb-bitteren Tee schlucken.

Denn an zwei internationalen Kongressen hat Prof. Dr. Sticher, Zürich, über die Gehaltsbestimmung der Iridoiddrogen, zu denen die Inhaltsstoffe von *Harpagophytum* gehören, gesprochen und diese Pflanze in einem vielbeachteten, in der Deutschen Apotheker-Zeitung erschienenen Bericht erneut ins Blickfeld gerückt.

Da infolge von Preissteigerungen auch primäre Speicherwurzeln, die weniger wirksam sind, aufgetaucht sind, hat die Dr. med. G. Knobel AG in Herisau ihr neues Produkt *Harpasec* genannt. Die alleinige Verwendung von sekundären Speicherwurzeln wird garantiert, sowohl bei *Harpasec* getrockneten Wurzeln, wie auch bei *Harpasec* Instanttee. Aus der Literatur geht hervor, dass die sekundären Speicherwurzeln von *Harpagophytum* die Hauptträger der Wirkstoffe sind. Ferner soll nur der ungesüsste Aufguss oder Extrakt die erstaunliche und langedauernde Heilwirkung besitzen. Für Rheumatiker also eine bittere, aber hoffnungsvolle Aussicht.

Verschiedentlich werden Kräutertees als Instanttee zu relativ billigen Preisen auf den Markt gebracht. Der billige Preis erklärt sich durch die Tatsache, dass solche Tees oft bis zu 95 Prozent Zucker enthalten. Erhöhter Zuckerkonsum ist in vielfacher Hinsicht gesundheitsschädlich, weshalb der Konsument vor *Harpagophytum* Instanttee, der mit Zucker gestreckt ist, gewarnt wird. Deshalb trägt die Etikette von *Harpasec* Instanttee die Aufschrift 1:1. Er enthält kein Streckmittel und ist so konzentriert, dass 1 mg Instanttee 1 g getrockneten Wurzeln entspricht. Es wäre dem Ruf der Wurzel aus der Kalahariwüste abträglich, wenn Rheumatiker wochenlang gesüsste, also verfälschte Tees einnehmen, wobei unweigerlich der Erfolg ausbleiben würde.

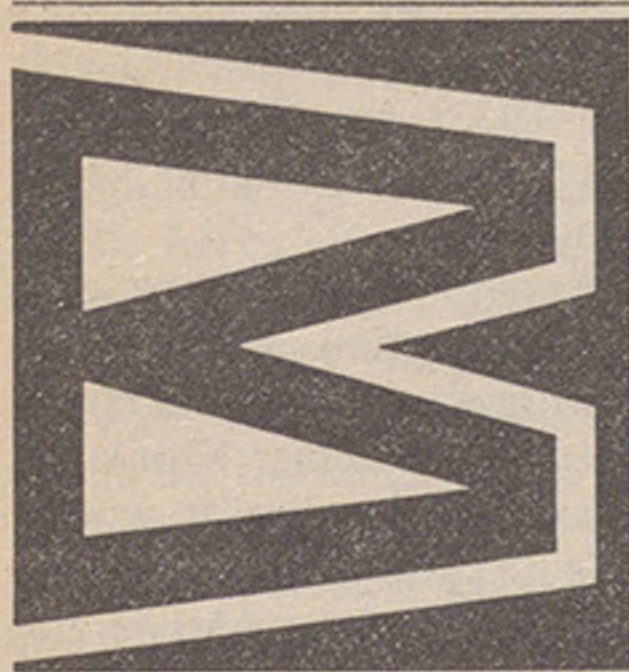
## Eisenbahn einst

(APD) § 37. Das Aus- und Einsteigen ist den weiter reisenden Personen auf den kleineren Zwischenstationen nicht erlaubt. Wer sich daselbst eigenmächtig aus dem Wagen entfernt, wird des Rechtes für die Weiterfahrt verlustig. Nur auf Hauptstationen, wo es von dem Dienstpersonal besonders und mit Angabe der Aufenthaltszeit angezeigt wird, ist das Aussteigen gestattet, aber auch daselbst hat sich der Reisende das Zurückbleiben in Folge verspäteten Wiedereinsteigens selbst zuzuschreiben und geht des Rechtes der Weiterfahrt verlustig. (Transport-Ordnung für die Schweizerische Nordbahn, Zürich 1847)

und vom Schweizerischen Radfahrer- und Motorfahrer-Bund (SRB) befürwortete Novität wurde vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement bereits im Frühsommer bewilligt.

Wie an der Demonstration einer Gruppe von Velofahrern zu sehen war, sind die mit Reflexpneus ausgerüsteten Räder bereits auf eine Distanz von über 150 Metern bei unterschiedlichem Anleuchtungswinkel klar erkennbar, während andere Räder oft erst im letzten Moment wahrgenommen werden. Die Kostendifferenz von etwa drei bis vier Franken pro Pneu mit Reflexstreifen ist bestimmt ein vertretbarer Beitrag an eine wesentlich verbesserte Sichtbarkeit und Sicherheit.





e. buck  
rebergstrasse 52  
tel. 44 51 87 / 241 21 13  
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-  
und plastikarbeiten, schriften  
neubauten, umbauten und  
renovationen

Junge Künstlerin sucht  
**einfachen  
Bastelraum**

Nähe Meierhofplatz  
heizbar, günstig.  
Dasselbst gesucht  
Hobelbank.

Telefon 56 57 55

Gesucht ein- oder  
zweimal wöchentlich

**Haushalthilfe**

zum Waschen und Bügeln.

Telefon 56 14 31  
ab 19.00 Uhr

**Malen  
Tapezieren**  
Winterrabatt

Willi Meier  
Tel. 79 45 55



**BRUNO GALLI  
REPARATUREN**

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas  
Rolladengurten  
Sanitäre Anlagen  
Boiler entkalken  
Malerarbeiten  
Wandplatten

**Treffpunkt**

der Höngger Geschäftswelt  
jedes Wochenende im «Höngger»

35jährige Frau, geschieden, 2 Kinder, sucht

**Freundin oder Freund**

35- bis 40jährig  
zum Wandern, Schwimmen, Schlittschuhlaufen.  
Bin begeisterte 2-CV-Fahrerin. Muss fröhliche  
Natur sein. Arbeite bei der Stadtverwaltung.

Ein Brief unter Chiffre 1374 an den Verlag  
«Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich, würde  
mich freuen.

**Skiservice**

Belagsreparaturen  
Kantenschleifen  
alle Marken

**Liquidationsski**

Alpin und LL  
30 bis 50% Rabatt

Skiwerkstatt E. Grau  
Wipkingerplatz  
beim Kreisgebäude 10

Von einem guten Service habe ich meine  
**eigenen  
Vorstellungen.**



**Zürcher  
Kantonalbank**  
Limmattalstr. 140  
Tel. 56 92 50

K 702



**Halbtags-Alleinsekretärin**

Erfahrungsbereich: Korrespondenz deutsch/  
englisch, Statistiken, Provisionen, Bank- und  
Postcheckverkehr, Telefonempfang, sucht Position  
ab 3. Januar 1978.

Offerten erreichen mich unter Chiffre 1375 an den  
Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.



**AGENA 76\*\*\*  
einmaliger Teppich-  
oft kopiert, nie erreicht.**

AGENA 76 aus dem Hassler-Sortiment ist  
ein vollsynthetischer Teppichboden mit  
komfortablem Schaumrücken. Er eignet  
sich für den gesamten Wohnbereich und  
ist ausserordentlich preisgünstig.

Das Hassler-Sortiment zeichnet sich aus  
durch Qualität und Vielfalt. Verlangen Sie  
unsere Muster. Wir beraten Sie gerne bei  
uns im Geschäft oder bei Ihnen zu Hause.

**Preis per m² Fr. 26.—**

**Paul Brüngger, Spann-  
teppiche, Showroom:**  
Hönggerstr. 10, 8037 Zürich  
Di bis Fr 13.30 bis 16.00 Uhr  
Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr  
Heimberatung und übrige Laden-  
zeit nach tel. Vereinbarung.  
Tel. 01/44 64 49 (56 92 68)



**F. Christinger  
Heizungen  
Oelfeuerungen**

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

**Fernseher  
Reparaturen**

Fachteam repariert am Ort oder in eigener  
Werkstatt.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22  
von 8.00 bis 21.00 Uhr

**TV-Service Gebrüder Marty**

**Quick-Shop**

8049 Zürich  
Limmattalstr. 223

**P** für Kunden  
über Mittag geöffnet

**Discountmarkt**

**Merkur-Kaffee  
Goldenblack**  
Bohnenkaffee

200 g nur **3.95**

**Kambly  
Cocktail-Dose**  
Aperitif-Gebäck

200 g nur **3.45**

**Hero-Gemüse-  
platte Gourmet**  
540 g Abtropfgewicht

nur **3.90**

**Grenobler  
Baumnüsse**  
Neue Ernte

+28 mm +32 mm  
1/2 kg 2.90 1/2 kg 3.20

**Gautschi-Saucen**  
für Ihr Fondue  
Bourignonne  
vielseitig verwendbar

5 Sorten nur **7.45**

**Türkische Feigen**  
Neue Ernte  
Kurfeigen, Kranzfeigen  
Locoum, Layers  
soeben eingetroffen

**Im Quick-Shop chaufe  
isch eifach de Plausch**



**Unsere 15 Pluspunkte**

- Verkauf
- Discountpreise
- Vollgarantie
- Kabel, Stecker usw.
- Platten und Kassetten
- Div. Zubehör
- Teilzahlungen
- Miete
- TV-Reparaturen
- Radio-, Grammo- und Tonband-Reparaturen
- Service-Abonnemente
- Garantie auf Reparaturen
- Autoradio

**Hans Fawer  
Radio - Television**  
Limmattalstr. 204, Höngg  
Telefon 56 57 00



**Wildspezialitäten**

und andere feine Köstlichkeiten  
aus unserer reichhaltigen Küche.

Unsere neue Attraktion:

**Wintergarten**

mit gediegener Kerzenlichtatmosphäre.

Jeden Abend unterhält Sie von 20 bis 24 Uhr das

**Duo Ilse und John**

Dienstag geschlossen  
O. Gerdes

**Räumlichkeiten  
in der Waid:**

Jagdstübli  
14 bis 30 Personen

Verandas (zwei)  
je 25 bis 60 Personen

Waidstube  
50 bis 100 Personen

Verandas und Waidstube  
zusammen bis 220 Personen

Eva und Alex Meier-Schertler



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich  
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

**Inserieren  
im Höngger  
ist billig!**

«Der Höngger» erscheint jede Woche  
und wird jede Woche allen Haushaltungen  
zugestellt — somit können Sie jede Woche  
für wenig Geld Kontakte im Quartier schaffen!  
Auskunft durch den Verlag, Telefon 44 55 31.

**Glatteis!**

**Streusalz**  
Hauslieferung

VOLG Dietikon Tel. 01/740 42 25/26

**Mit Ihrer Unterschrift  
erhalten Sie  
Fr. 1.000.— bis Fr. 30.000.—**

Kommen Sie zu Prokredit, Ihr Geld  
ist für Sie bereit, frei verfügbar.

Sie werden ganz privat empfangen,  
wir haben keine offenen Schalter.

Bei uns geht alles rasch, mit einem  
Minimum an Formalitäten.

**X** Es lohnt sich, mit uns zu reden.  
Bei uns sind Sie ein wichtiger Kunde.

Wenden Sie sich nur an:  
**Bank Prokredit**  
8023 Zürich, Löwenstrasse 52  
Telefon 01 22127 80

Ich wünsche Fr. \_\_\_\_\_  
Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Bereits 990.000 Darlehen ausbezahlt A